

DNK-Erklärung 2019

hanseWasser Bremen GmbH

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Rüdiger Meß

Birkenfelsstraße 5
28217 Bremen
Deutschland

0421-988 1471
mess@hansewasser.de





Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden
Berichtsstandards verfasst:

GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
- Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
- Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
- Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
- Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
- Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
- Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
- Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
- Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
- Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
- Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
- Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2019, Quelle:
Unternehmensangaben. Die Haftung
für die Angaben liegt beim
berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der
Information. Bitte beachten Sie auch
den Haftungsausschluss unter
[www.nachhaltigkeitsrat.de/
impressum-und-datenschutzzerklaerung](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung)

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Wir klären das: hanseWasser ist das Abwasserunternehmen für Bremen und die Region. Wir sichern eine wirtschaftliche Abwasserreinigung und übernehmen Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft.

Als Bremer Umweltdienstleister und Partner der Freien Hansestadt Bremen sind wir den Menschen und der Umwelt in Bremen und der Region in besonderem Maße verpflichtet. 365 Tage im Jahr stehen wir für zuverlässigen Umweltschutz und wirtschaftliches Handeln. Für den Standort Bremen agieren wir als Förderer von Klimaschutz und Umweltbildung. Alle unsere Angebote und Leistungen sind darauf ausgerichtet, umweltgerechte und damit nachhaltige Lösungen für die Abwasserentsorgung bereitzustellen.

Als eines der ersten privatisierten Abwasserunternehmen betreiben wir seit 1999 mit rund 400 Mitarbeiter*innen das 2.300 Kilometer lange Bremer Kanalnetz und sichern auf zwei Kläranlagen in Seehausen und Farge einen wirtschaftlichen und umweltgerechten Reinigungsprozess für jährlich rund 50 Millionen Kubikmeter Abwasser aus Bremen, einigen Nachbargemeinden sowie für Industrie- und Gewerbetunden.

Ergänzende Anmerkungen:

Die Angaben der Kriterien 11-13 zu Umweltbelangen hat für die Umwelterklärung ein externer Umweltgutachter gemäß der Öko-Audit-Verordnung der Europäischen Union (EMAS) geprüft und für inhaltlich richtig befunden, siehe Gültigkeitserklärung

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Gesellschaftliche Verantwortung übernimmt hanseWasser seit jeher - bisher nur nicht gebündelt unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“. Für uns gehört der Schutz der Umwelt und der Gesundheit in Bremen und der Region zu unserem Kerngeschäft. In unserer Unternehmenskultur haben wir daher eine klare **Vision** verankert:

Wir denken und handeln ganzheitlich – für ein gesundes Bremen.

Als modernes Abwasserunternehmen fördern wir die Lebensqualität in Bremen und der Region. Wir erbringen unsere Leistungen wirtschaftlich, sicher und mit hoher Qualität. Unsere umweltgerechte Abwasserreinigung hat ein Ziel: sauberes Wasser in die Weser zurückzugeben. So schützen wir den natürlichen Kreislauf der Natur.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und wird täglich in unserem unternehmerischen Handeln umgesetzt. **Unsere Unternehmensstrategie ist derzeit daher zugleich auch unsere Nachhaltigkeitsstrategie.**

Die wichtigsten Bestandteile unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind die Balanced Scorecard und die strategischen Themen sowie das Leitbild, wie in folgender Abbildung dargestellt.



Auf das Leitbild, die Balanced Scorecard sowie die Unternehmenszielkarte wird in Kriterium 6 und 7 detailliert eingegangen.

Strategische Themen

Die beiden obersten Führungsebenen der hanseWasser haben gemeinsam zwölf Themen bestimmt, welche besonders wichtig für die strategische Entwicklung des Unternehmens sind. Diese strategischen Themen sind nachfolgend aufgelistet und werden jedes Jahr mit konkreten Maßnahmen beschrieben. Zusätzlich ist dargestellt, zu welcher der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie oder Gesellschaft – sie einen Beitrag leisten.

1. Zukunftsfähige Abwasserreinigung
2. Nachhaltige und vertragskonforme Substanzerhaltung der Abwasseranlagen
3. Klimaschutz und Energiewende, Klimafolgenanpassung
4. Nachhaltige, wirtschaftliche und vertragskonforme Klärschlamm Entsorgung
5. Kundenzufriedenheit der Stadt Bremen
6. Investor Relationship
7. Wachstum Drittgeschäft
8. Steuerungsmodell hanseWasser
9. Ausbau der Branchenreferenzen
10. Personal- und Organisationsstrategie
11. Materialwirtschaft / Einkaufsstrategie
12. IT- Strategie

Aktuell erarbeiten wir ein Nachhaltigkeitsverständnis, welches nochmal genauer beschreiben soll, was hanseWasser unter nachhaltigem Agieren versteht. Dieses Verständnis soll dazu dienen, internen wie externen Stakeholdern deutlich zu machen, wofür hanseWasser beim Thema Nachhaltigkeit steht und welche Schwerpunkte es setzt. In diesem Jahr noch soll das Nachhaltigkeitsverständnis auf Führungsebene diskutiert und beschlossen werden.

Im Folgenden werden einzelne Maßnahmen kurz erläutert:

Thema Zukunftsfähigkeit der Abwasserableitung und -reinigung

Weitergehende Abwasserreinigung

Wir beschäftigen uns intensiv mit der Frage, wie die Gewässer noch besser von schädlichen anthropogenen Einträgen aus dem kommunalen Abwasser geschützt werden können. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Medikamenten-Rückstände oder Mikroplastik. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit der Stadt Bremen aktuell einen Fahrplan, wie die Belastungsmengen, deren Quellen und Senken sowie mögliche Schutzmaßnahmen ermittelt werden können. Dabei soll ein ganzheitlicher Blick eingenommen werden, der auch präventive Möglichkeiten mit einschließt. Dadurch können Aufwand und Nutzen optimal aufeinander abgestimmt und technische, energieintensive End-of-the-Pipe-Lösungen auf das Notwendige beschränkt werden.

Thema Nachhaltige, wirtschaftliche und vertragskonforme Klärschlamm Entsorgung

Bau und Betrieb einer thermischen Klärschlammverwertung

hanseWasser ist Teil eines Konsortiums, welches durch den Bau und Betrieb einer Klärschlammverbrennungsanlage die Entsorgung des in der Region anfallenden Klärschlammes sicherstellt. Dabei wird, neben der energetischen Nutzung des Klärschlammes als Strom und Fernwärme, auch die spätere Wiedergewinnung des Nährstoffs Phosphor sichergestellt. Der Anlagenbetrieb soll 2022 aufgenommen

werden.

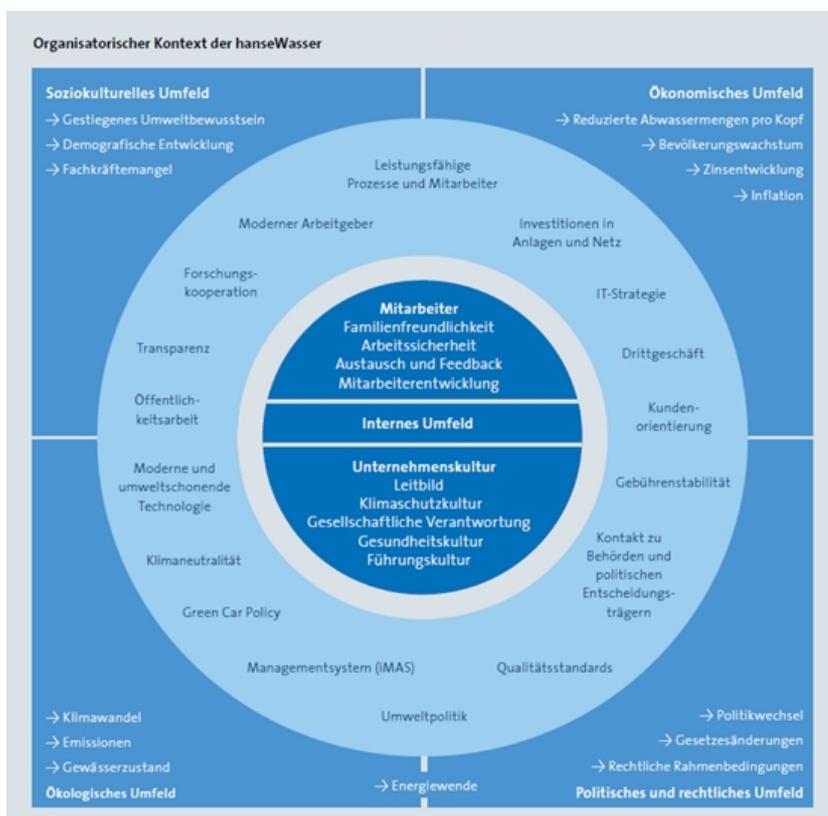
Management-Systeme bei hanseWasser

hanseWasser unterhält ein integriertes Management-System, welches das Qualitäts- (DIN ISO 9001), Umwelt- (DIN ISO 14001) und Arbeitssicherheitsmanagement (DIN ISO 45001) beinhaltet. Darüber hinaus ist hanseWasser seit 2012 nach EMAS zertifiziert.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Bei der Betrachtung unseres Organisatorischen Kontextes unterscheiden wir das interne und äußere Umfeld. Beide beeinflussen sich durch bestimmte, für uns strategisch relevante Themen gegenseitig, mit denen wir uns auf verschiedene Art und Weise auseinandersetzen.



Die **Demografische Entwicklung**, der immer deutlicher spürbaren Fachkräftemangel und das gestiegene Umweltbewusstsein der Bevölkerung nehmen Einfluss auf unsere Unternehmenskultur und Mitarbeiterschaft. Die

Wechselwirkungen äußern sich in unserem Anspruch, unseren Mitarbeiter*innen ein moderner Arbeitgeber zu sein: In der Personalpolitik legen wir einen hohen Wert auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Durch **Qualifizierungsmaßnahmen** und damit verbundene Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir allen Mitarbeiter*innen zudem eine langfristige Perspektive im Unternehmen. Gegenüber unseren Mitarbeiter*innen und externen Interessengruppen legen wir einen hohen Wert auf Transparenz, die nicht nur in der Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch in unserer Unternehmenskultur ein fester Bestandteil ist.

Im Bereich des ökologischen Umfeldes wirtschaften wir, durch den Einsatz moderner und umweltschonender Technologien, betriebliche Optimierungen und unsere **Klimaschutzkultur**, seit 2015 klimaneutral. Damit unterstützen wir die klimapolitischen Ziele der Stadt Bremen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende.

Wir tragen mit dem Betrieb einer wichtigen städtischen Infrastruktur eine hohe gesellschaftliche Verantwortung und verpflichten uns, die **rechtlichen Vorgaben** zu jeder Zeit einzuhalten. Dazu pflegen wir in unserem politischen Umfeld einen engen Austausch mit Behörden und politischen Entscheidungsträgern. Ein wichtiges Instrument zur Wahrung unserer Qualitäts- und Umweltstandards stellt dabei unser integriertes Managementsystem (iMAS) dar.

Zum Erhalt einer leistungsfähigen und wirtschaftlichen Abwasserreinigung investieren wir kontinuierlich in Anlagen und Netz mit dem Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Abwasserinfrastruktur.

Wir identifizieren regelmäßig unsere Chancen und Risiken. Als Chancen sehen wir unser Drittgeschäft, die thermische Klärschlammverwertung, die Steigerung der Energieeffizienz und der Eigenerzeugung, die Kläranlage als Mikroplastiksenke, die weitergehende Abwasserreinigung und den demographischen Wandel. Zu den Risiken zählen der Klimawandel, IT-Sicherheit und Datenschutz.

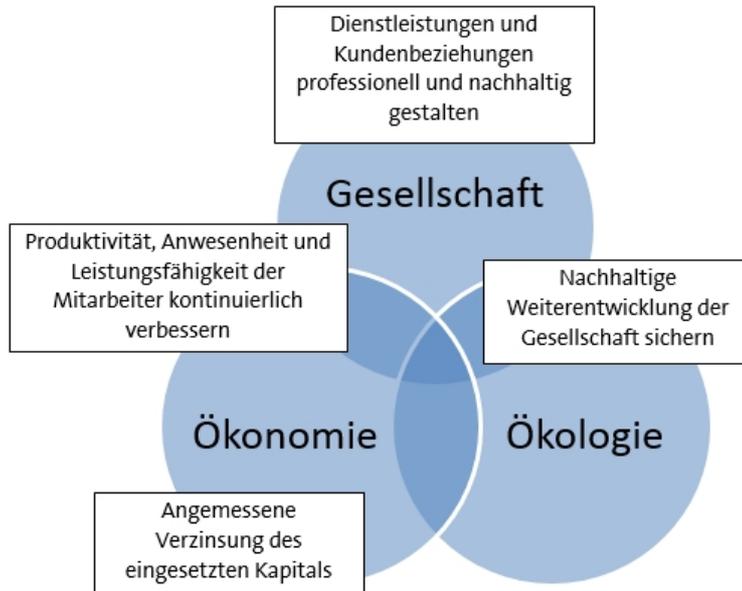
Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen wurden und werden in Diskussionen im Nachhaltigkeitsteam und mit den Führungskräften definiert und bearbeitet.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Durch die Definition unserer Unternehmensstrategie als

Nachhaltigkeitsstrategie ergeben sich automatisch unsere Nachhaltigkeitsziele. Die Ziele der Balanced Scorecard decken die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit ab:



Das **ökonomische Ziel** einer angemessenen Verzinsung wird über den Bilanzgewinn sowie das Ergebnis aus dem freien Abwassergeschäft definiert. Zudem spielen Effizienzsteigerungsmaßnahmen eine Rolle.

Die **ökologischen Ziele** ergeben sich aus der Umsetzung der klima- und umweltrelevanten Maßnahmen aus den in Kriterium 1 beschriebenen, strategischen Themen. Hierzu zählen beispielsweise die Projekte „Klimaschutz und Energiewende sowie Anpassung an Klimafolgen unterstützen“ sowie „Nachhaltige, wirtschaftliche und vertragskonforme Klärschlamm Entsorgung“. In der jährlich erstellten Umwelterklärung nach EMAS werden die Ziele definiert und im Zertifizierungsprozeß geprüft.

Die **gesellschaftlichen Ziele** spiegeln sich in der Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern und deren Zufriedenheit mit hanseWasser als Dienstleister wider. Auch die Verantwortung in Bezug auf unsere Leistungen der Daseinsvorsorge werden hier als Messgröße herangezogen. Diese findet man unter anderem auch in den strategischen Themen in den Bereichen „Zukunftsfähige Abwasserableitung und –reinigung“ oder einer nachhaltigen Substanzerhaltung. Zudem ist auch die Sorgfaltspflicht gegenüber den Mitarbeiter*innen in den Bereichen Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit Bestandteil der gesellschaftlichen Dimension.

Die Kontrolle der Zielerreichung erfolgt über eine vierteljährliche Prognose. Hierüber soll sichergestellt werden, dass frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, sofern die Erreichung eines Ziels gefährdet scheint. Die Messgrößen der Ziele werden über unterschiedliche Mechanismen kontrolliert, die in Kriterium 7 Kontrolle noch einmal näher erläutert werden.

Die Priorisierung der Ziele erfolgt über die Unternehmenszielkarte, welche jedes Jahr auf der Strategietagung des Managements überarbeitet wird. Die hanseWasser-Nachhaltigkeitsziele orientieren sich nicht explizit an den Sustainable Development Goals der UN, es finden sich aber viele Bezüge auf SDG-Inhalte. Aktuell werden die SDG-Ziele und -Unterziele durch die European Benchmarking Cooperation hinsichtlich der Belange von Wasserver- und Abwasserentsorgern bewertet. Das Ergebnis wird hanseWasser zukünftig nutzen, seine Nachhaltigkeitsziele zu überprüfen, zu quantifizieren und weiterzuentwickeln. Darauf aufbauend soll ein Kennzahlensystem mit neuen und bereits vorhandenen Kennzahlen entwickelt werden.

Verantwortlich für die Erreichung der Ziele der BSC ist die Geschäftsführung. Die Verantwortung für die Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und des Controlling der Nachhaltigkeitsziele wurde auf den 2018 installierten Nachhaltigkeitsmanager übertragen.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Die Wertschöpfungskette von hanseWasser ist ein wichtiger Bestandteil des natürlichen Wasserkreislaufs. Der Betrieb und die Instandhaltung des Bremer Kanalnetzes und der angeschlossenen Pumpwerke gewährleistet die Stadtentwässerung in Bremen. Die umweltgerechte Reinigung der anfallenden privaten und gewerblichen Abwässer in Bremen und einiger Nachbargemeinden nehmen wir auf unseren zwei Kläranlagen vor. Darüber hinaus bieten wir auch überregional Reinigungs- und Entsorgungsdienstleistungen für Unternehmen und Kommunen an.

Die Umsetzung unserer hoheitlichen Aufgabe erfolgt immer nach wirtschaftlichen und umweltgerechten Gesichtspunkten. Basierend auf unserem bestehenden integrierten Managementsystem (iMAS) verbinden wir mit der EMAS-Umweltzertifizierung die konsequente Weiterentwicklung unserer Qualitäts- und Umweltleistung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.



Abwasserableitung und Regenwasserbehandlung

Wir sind zuständig für die Abwasserableitung im öffentlichen Kanalsystem der Stadt Bremen. Dies umfasst den Bau und Betrieb des Kanalnetzes und der Abwasserpumpwerke. Die Leistungen werden in enger partnerschaftlicher Kooperation mit der Stadt Bremen erbracht. Alle Aufgaben werden nach den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik

erfüllt. Zur Behandlung von verschmutztem Regenwasser aus der Trennkanalisation betreiben wir eine Vielzahl von Regenklärbecken. Der Anlagenbestand orientiert sich an in der Fachwelt bewährten Standards, insbesondere dem Regelwerk der DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall). Durch den optimierten Betrieb der Pumpwerke, der Steuerbauwerke, Speicherkanäle und Regenbecken wird die Einleitung unbehandelten Abwassers in die Gewässer im Rahmen der wasserrechtlichen Genehmigungen und vertraglichen Regelungen minimiert.

Abwasserreinigung und Reststoffentsorgung

Unsere Zielsetzung ist es, durch einen stabilen Reinigungsprozess die in den wasserrechtlichen Erlaubnissen festgelegten Anforderungen sicher und dauerhaft einzuhalten sowie die Ablaufkonzentrationen, entsprechend den vertraglichen Standards, gering zu halten. Hierfür unterhalten wir leistungsfähige Anlagen zur Abwasserreinigung und Klärschlammbehandlung. Zur Qualitätssicherung ist uns die permanente Kontrolle des Abwasserreinigungsprozesses wichtig. Deshalb beproben und analysieren wir täglich den Zulauf und Ablauf der Kläranlagen. Zur Erreichung der Klimaschutzziele wird bei Erneuerung und Betrieb der Anlagen besonders auf die Energieeffizienz geachtet. Die Entsorgung der Klärschlämme planen wir langfristig mit dem Ziel, für mindestens fünf Jahre im Voraus gesicherte Entsorgungswege zur Verfügung zu haben. Durch den Entsorgungsmix aus thermischen und stofflichen Verwertungswegen gewährleisten wir ein Höchstmaß an Entsorgungssicherheit. Die gezielte Überwachung der Indirekteinleiter, eine kontinuierliche Qualitätsprüfung des Klärschlammes und die Teilnahme an dem QLA-Gütesicherungssystem sichern gegenwärtig die nachhaltige landwirtschaftliche Verwertung des Bremer Klärschlammes. Mittelfristig planen wir die komplette Verwertung in einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage mit Phosphor-Rückgewinnungsmöglichkeit.

Planung, Bau und Instandhaltung der Abwasseranlagen

Das Ziel der technischen Instandhaltung und Erneuerung der Abwasseranlagen ist, die Verfügbarkeit permanent zu erhalten sowie den Substanzerhalt der Anlagen sicherzustellen. Für die Kanalhaltungen des Bremischen Kanalnetzes ist insbesondere die Einhaltung von Sanierungspflichten und -fristen maßgeblich. Ebenso besteht die Verantwortung für die Erstellung langfristiger Bedarfsprognosen zur Netzsanierung. Wir sind verantwortlich für die planerische und bauliche Umsetzung aller Bauprojekte des Investitionsjahresplans Netz sowie für die Projekt- und Anlagendokumentation gegenüber unserem Auftraggeber. Durch eine regelmäßige Zustandsbewertung des Kanalnetzes und die daraus abgeleiteten Instandhaltungsmaßnahmen werden alle Störungsrisiken vermieden, die negative Auswirkungen auf die rechtlichen und leistungsvertraglichen Anforderungen sowie auf die wirtschaftlichen Zielsetzungen haben können. Bei den Pumpwerken und Kläranlagen ist die Instandhaltung darauf ausgerichtet, die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Anlagen zu gewährleisten. Durch die regelmäßigen Inspektions- und Wartungsmaßnahmen wird die technische Nutzungsdauer der Anlagen verlängert, die Energieeffizienz optimiert und die Sicherheit der Anlagen gewährleistet. Auf Basis einer wiederkehrenden Zustandsbewertung erfolgen kontinuierliche und adäquate Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen für die Anlagen der Abwasserförderung, Mischwasserbehandlung und der Abwasserreinigung.

Materialwirtschaft

Die Beschaffung von Arbeitsmaterialien, Anlagen, Fahrzeugen usw. sowie die Beauftragung von Dienstleistungen wie z. B. Bauleistungen ist in unserer Wertschöpfungskette notwendig. Im Rahmen der Lieferantenauswahl wird von unserer Seite geprüft, ob die beschafften Produkte und Dienstleistungen umwelt- und sozialverträglich hergestellt bzw. umgesetzt werden. Die Voraussetzungen für die Lieferantenauswahl sind in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen festgehalten, die auf unserer Website veröffentlicht sind. Grundsätzlich achten wir bei der Beschaffung von Materialien, Energie und Dienstleistungen auf Aspekte der Nachhaltigkeit, wie z. B. Energieeffizienz, Einhaltung der internationalen Arbeitsschutznormen, Vermeidung von Kinderarbeit etc. Bei den benötigten Hilfs- und Betriebsstoffen achten wir auf den Einsatz möglichst schadstoffarmer Produkte. Eine große Anzahl an eingesetztem Büromaterial besteht aus nachhaltig produzierten Rohstoffen.

Derzeit erarbeiten wir ein Konzept, wie weitere Nachhaltigkeitsaspekte in unseren Beschaffungsprozess integriert werden können. Ziel ist es, komplett auf eine "Nachhaltige Beschaffung" umzustellen. Insbesondere die Regionalität von Produkten und Dienstleistungen, sowie die Auswahl regelkonformer, nachhaltig agierender Lieferanten und Hersteller sollen in Zukunft dabei eine wichtige Rolle spielen.



Kommunikation

Die Kommunikation zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten erfolgt in erster Linie über die Unternehmenskommunikation. Als Instrumente dienen hierfür unsere Publikationen wie der Geschäftsbericht, die Umwelterklärung sowie die Mitarbeiterzeitung „rohrpost“, die auch an Externe versendet wird. Zudem kommunizieren wir Nachhaltigkeitsthemen über unsere Website und die Sozialen Medien. Mit Geschäftspartner*innen und Dienstleister*innen kommunizieren wir im direkten Gespräch. Einige Nachhaltigkeitsaspekte sind aber auch vertraglich geregelt, wie beispielsweise die Einhaltung unserer hohen Standards im Bereich der Arbeitssicherheit.

Zukünftig wird der Nachhaltigkeitsbericht Umwelterklärung und Geschäftsbericht beinhalten und diese ersetzen. Über eine gesonderte Webseite informieren wir heute schon unsere Mitarbeiter*innen über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten. Zukünftig sollen auch Externe Zugriff auf dieses Informationsangebot erhalten.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei dem Nachhaltigkeitsmanager, welcher im Bereich Qualitäts- und Umweltmanagement angesiedelt ist. Zur Unterstützung des Nachhaltigkeitsmanagers wurde das sogenannte Nachhaltigkeitsteam aus den Bereichen Personalmanagement, Qualitäts- und Umweltmanagement und Managementsysteme gebildet, da Themen aus diesen Bereichen den Schwerpunkt eines jeden Nachhaltigkeitsberichts bilden.

Wichtige Entscheidungen wie beispielsweise die finale Definition des Nachhaltigkeitsverständnisses oder der zukünftigen -ziele werden von den beiden Geschäftsführern getroffen. Die Erarbeitung neuer Ziele und die Kontrolle der Zielerreichung obliegt dem Nachhaltigkeitsteam. Bedarfsgerecht spiegelt es den Stand der Zielerreichung den verantwortlichen Führungskräften im Rahmen einer Regelkommunikation wider.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Qualitäts- und Umweltpolitik und Integriertes Managementsystem

Wir haben aus internationalen Management-Standards heraus jeweils eine Qualitäts-, Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik definiert, die die grundsätzlichen Leitplanken für die Zieldefinitionen der Bereiche bildet. Diese Politik wird durch die bereichsbezogenen Leitlinien konkretisiert. Das aus diesen Einzelsystemen entwickelte integrierte Managementsystem ist ein Führungsinstrument; entsprechend haben die Führungskräfte die Gesamtverantwortung für ihre Teilsysteme. Sie werden dabei durch die sogenannten iMAS-Beauftragten und durch weitere Beauftragte (z. B. für Gewässerschutz und Abfall) unterstützt. Die iMAS-Beauftragten sind Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Bereichen, die neben ihren fachlichen Aufgaben für die Steuerung des iMAS verantwortlich sind.

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie von hanseWasser basiert auf der Balanced Scorecard, und damit auf den Unternehmenszielen, den strategischen Themen sowie dem Leitbild. Das aktuell in der Entwicklung befindliche Nachhaltigkeitsverständnis des Unternehmens wird dessen Selbstbild und Ziele zum Thema Nachhaltigkeit verdeutlichen und präzisieren. Daraus werden in Zukunft insbesondere für die sozialen Nachhaltigkeitsaspekte Einzelziele und -Maßnahmen (weiter-)entwickelt.

Leitbild

Mit unserem Unternehmensleitbild haben wir unsere Geschäftspolitik auf umweltverträgliche Prozesse, eine nachhaltige Geschäftsentwicklung und die Förderung unserer Mitarbeiter ausgerichtet. Die Verantwortung gegenüber Mensch, Umwelt und Gesellschaft als modernes und nachhaltig agierendes Abwasserunternehmen stellt eine zentrale Aussage unseres Leitbilds dar.

Balanced Scorecard und Unternehmenszielkarte

Die Balanced Scorecard (BSC) ist das Mess- und Steuerungssystem im Hinblick auf unsere Vision und Strategie. Gemeinsam mit den Gesellschaftern der hanseWasser werden die Zielgrößen für die BSC abgestimmt. In der BSC werden jeweils für die folgenden fünf Jahre Zieldefinitionen festgeschrieben. Die Unternehmenszielkarte wird aus der BSC abgeleitet und dient als operatives Steuerungsinstrument für das Kalenderjahr. Sie enthält die folgenden vier Perspektiven mit insgesamt neun Messgrößen.

Ziel

Perspektive	
Ergebnis	Angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreichen
Kunden/ Qualität	Dienstleistungen und Kundenbeziehungen professionell und nachhaltig gestalten
Mitarbeiter/ Produktivität	Produktivität, Anwesenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter kontinuierlich verbessern
Nachhaltigkeit/ Zukunft	Nachhaltige Weiterentwicklung der Gesellschaft sichern

Strategische Themen

Die strategischen Themen (auch *Strategielandschaft* genannt) sind unter der Perspektive Nachhaltigkeit/ Zukunft in der Unternehmenszielkarte abgebildet. Sie wurden bereits in Kriterium 1 Strategische Analyse und Maßnahmen genannt.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Qualitäts- und Umweltpolitik und Integriertes Managementsystem

Jährlich werden von den iMAS-Beauftragten und internen Auditoren unternehmensweit interne Audits zu den Themen Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualitätssicherung und zukünftig auch Nachhaltigkeit durchgeführt und im Rahmen von Managementreviews durch die Geschäftsführung und Bereichsleitung bewertet.

Unternehmenszielkarte

Dreimal im Jahr, nach den ersten drei Quartalen, wird für alle Messgrößen der Unternehmenszielkarte eine Prognose erstellt, wie sich die Zielerreichung am Ende des Jahres voraussichtlich darstellen wird. So kann frühzeitig eingeschätzt werden, ob einzelnen Teilzielen verstärkte Aufmerksamkeit zukommen muss oder Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um die Zielgrößenerreichung gewährleisten zu können. Nach dem Jahresabschluss wird sowohl intern als auch extern gegenüber den Gesellschaftern über die Zielkartenerreichung berichtet. Für die Erfassung der Messgrößen sind Mitarbeiter*innen aus den verschiedenen Bereichen des Unternehmens zuständig, welche auch für die Konsistenz der Daten verantwortlich sind. Die Unternehmenszielkarte ist auch Grundlage für das interne Anreizsystem, welches in Kriterium 8 näher beleuchtet wird.

Über unser Zielkartensystem werden die Ziele und deren Gewichtung jährlich für alle Organisationseinheiten definiert, unterjährig gesteuert und bewertet. Hierfür werden neun Messgrößen herangezogen:

Unternehmensziel	Messgröße
Angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals	Ergebnis
	Ergebnis Drittgeschäft (freier Abwassermarkt)
Dienstleistungen und Kundenbeziehungen professionell und nachhaltig gestalten	Erfüllungsgrad Verträge
	Organisations- und Prozesssicherheit Gesamtunternehmen, Anteil erfolgreicher Zertifizierungen
	Zufriedenheit Bremer und Kommunal- und Industriekunden
Produktivität, Anwesenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter kontinuierlich verbessern	Effizienzsteigerungsmaßnahmen z.B. technische Optimierungen
	Gesundheitsindex
Nachhaltige Weiterentwicklung der Gesellschaft sichern	Umweltziele nach EMAS / Nachhaltigkeitsmanagement
	Strategische Themen und strategische Projekte

Um die Zielerreichung der einzelnen Messgrößen zu unterstützen, gibt es verschiedene weitere Zielzahlen und Maßnahmen. Einige Beispiele dafür sollen hier genannt werden. Ein Teilziel der Messgröße Erfüllungsgrad Verträge ist die Frachtreduzierung der Schadstoffparameter der Kläranlagen. Dazu dient neben dem **Technischen Berichtswesen** auch die **Qualitätssicherung im Labor**.

Das Ergebnis, d. h. der prognostizierte Bilanzgewinn wird monatlich im **Controllingreport** ausgewiesen. Im Gesundheitsindex ist auch die 1000-MA-Quote enthalten, welche zum Vergleich der Unfallquote pro 1000 Vollarbeiter dient. Jeder Unfall wird im Nachgang dokumentiert und aufbereitet, um das Risiko für ähnliche Unfälle zu verringern.

Technisches Berichtswesen

Im Bereich der Abwasserwerke überwacht das technische Berichtswesen alle technischen Kennzahlen, die für einen optimalen und umweltfreundlichen Betrieb der Anlagen relevant sind. Die Abwasserqualität wird durch die Konzentrationen der Inhaltsstoffe bestimmt. Für die Angabe der gesamten organischen Schmutzfracht wird der CSB-Wert (chemischer Sauerstoffbedarf) verwendet. Zur Quantifizierung der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor werden die Summenparameter Gesamtstickstoff (Nges) und Gesamtphosphor (Pges) bestimmt.

Diese und weitere Messgrößen werden im Bereich der Abwasserwerke für den Betrieb täglich erfasst und zusätzlich permanent online beobachtet. Die Anlagenverantwortlichen beobachten diese Werte und leiten bei Auffälligkeiten entsprechende Maßnahmen ein. Insbesondere dem Energieverbrauch der Anlagen kommt eine besondere Aufmerksamkeit, da hanseWasser eine umfangreiche Klimaschutzkultur im Unternehmen verankert hat.

Die durch das Technische Berichtswesen monatlich ermittelten wesentlichen

Kenndaten werden im Bereich Abwasserwerke gemeinsam mit dem Bereichsleiter kommuniziert und diskutiert. Sollte eine Messgröße auffällig hoch sein, kann so rechtzeitig gegengesteuert werden. Zudem lassen sich langfristige Tendenzen erkennen. Auch dem technischen Geschäftsführer wird der Monatsbericht vorgestellt. Die folgende Werte sind in der Eigenüberwachung für den Monatsbericht enthalten und werden für die regelmäßige Kontrolle unseres Kerngeschäfts, der Abwasserableitung und –reinigung, genutzt:

1. Abwasserreinigung

- Ablaufkonzentration, Fracht und Frachtreduzierung CSB, Nges, Pges, BSB₅

2. Energie

- Eigenstromerzeugung der Kläranlagen (durch Klärgas, Erdgas, Windkraftanlage und Photovoltaikanlagen)
- Spez. Stromverbrauch der Kläranlagen Farge und Seehausen
- Spezifischer Stromverbrauch der biologischen Stufe der KAS
- Spezifischer Stromverbrauch der Pumpwerke

3. Klärschlamm Entsorgung

- Art und Menge der Verwertung und Entsorgung, Lagerbestand
- Menge der Annahme von Co-Input

4. Niederschläge und Mischwasserentlastungen

- Niederschlagsmengen in den Einzugsgebieten
- Mischwasserentlastungsmenge und –entlastungsraten

Für die untere Wasserbehörde (Senator für Umwelt, Bau und Verkehr) werden die Messwerte der Abwasserreinigung und der Mischwasserentlastungen in einem Jahresbericht zusammengefasst. Der Abfallbehörde werden die entsprechenden Werte der Klärschlamm Entsorgung geliefert.

Qualitätssicherung im Labor

Zur Qualitätssicherung ist uns die permanente Kontrolle des Abwasserreinigungsprozesses wichtig. Deshalb beproben und analysieren wir täglich den Ablauf der Kläranlagen in unserem eigenen Labor in der Kläranlage Seehausen. Auch der Klärschlamm wird hier einer kontinuierlichen Qualitätsprüfung unterzogen. So entsprechen wir sowohl den gesetzlichen also auch unseren eigenen Anforderungen an den größtmöglichen Umweltschutz.

Controllingreport

Der Controllingreport ist ein weiteres Steuerungs- und Informationsinstrument. Er enthält die wichtigsten Unternehmenskennzahlen. Neben klassischen kaufmännischen Kennzahlen wie dem Bilanzgewinn oder dem Ergebnis vor Steuern werden auch Kennzahlen zu den Themen Personal, Investitionsmaßnahmen oder Energie berichtet. Darüber hinaus werden die wichtigsten Risiken des Unternehmens präsentiert. Der Bericht wird monatlich erstellt und dem Managementkreis zur Verfügung gestellt.

Umwelterklärung Alle wesentlichen Umweltkennzahlen und Zielerreichungen

werden in der Umwelterklärung nach EMAS kommuniziert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Diese werden in den Kriterien 11 bis 13 näher erläutert.

Strategische Themen Die strategischen Themen sind unter der Perspektive Nachhaltigkeit/ Zukunft in der Unternehmenszielkarte abgebildet. Jedem strategischen Thema ist als „Kümmerer“ ein Geschäftsführer oder ein Bereichsleiter zugeordnet. Dieser bewertet regelmäßig sein Thema mit einer Note der Skala 1-10. Diese Bewertung wird im Anschluss im Führungskreis diskutiert, wodurch eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem Fortschritt der strategischen Themen erfolgt.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Im hanseWasser **Leitbild** sind folgende Werte festgeschrieben:

Unser Anspruch

Wir sind das Abwasserunternehmen in Bremen und der Region.

Wir sind überregional anerkannt.

Wir erbringen unsere Leistungen wirtschaftlich und mit hoher Qualität.

Wir übernehmen Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft.

Zusätzlich gibt es **Verhaltensstandards**, welche das Führungs-, Experten- und Mitarbeiterverständnis beschreiben. Diese werden täglich umgesetzt, was auch durch Einbeziehung der Verhaltensstandards in die jährliche Beurteilung im Rahmen des leistungsorientierten Entgeltsystems (LBE) gewährleistet wird.

In Betriebsvereinbarungen sind die Themen Diskriminierung, Mobbing/Nötigung/Bedrohung und sexuelle Belästigung geregelt, sowie die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter und Vorgesetzten und etwaig erforderliche Maßnahmen. Zudem existieren **Compliance Richtlinien** zu den Themen Umgang mit Einladungen & Geschenken und Umgang mit Geschäftsgeheimnissen.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Das zentrale Anreizsystem bei hanseWasser ist ein leistungsbezogenes Entgeltsystem (LBE), welches mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. Praktikanten und Auszubildenden, für alle Mitarbeiter*innen gilt. So besteht die Möglichkeit, zusätzlich zu seinem Regelentgelt einmal im Jahr eine leistungsabhängige Prämie zu erhalten. Im LBE sind Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt, die in den verschiedenen Komponenten enthalten sind.

Das LBE basiert zum größten Teil auf individuell vereinbarten, persönlichen Zielen oder auch Team-Zielen, deren Erreichen vom Vorgesetzten gemessen und bewertet werden. Weiterhin spielt auch eine persönliche Leistungsbeurteilung im Rahmen eines Feedbackgesprächs mit dem Vorgesetzten eine Rolle für den Grad der Zielerreichung. Grundlage hierfür sind die internen Vereinbarungen zum Führungs-/Experten- bzw. Mitarbeiterverständnis. Zusätzlich basiert ein Teil der persönlichen Prämie auch auf dem Erreichen der generellen Unternehmensziele, die auf der Unternehmenszielkarte festgelegt wurden.

Auf der Unternehmenszielkarte von hanseWasser ist unter Punkt 8 das Thema Nachhaltigkeit aufgelistet. Zum einen ist darunter eine Ansammlung von Umweltzielen nach EMAS (EMAS-Index) subsummiert. Als zweiter Punkt ist da für 2020 die erfolgreiche Implementierung des Themas Nachhaltigkeit und des Nachhaltigkeitsmanagement genannt.

Jede*r Mitarbeiter*in besitzt durch seine/ihre Arbeit Einfluss auf die Unternehmenszielkarte. Hierüber soll die Identifikation der Mitarbeiter*innen mit dem Unternehmen und dem Unternehmenserfolg gefördert werden. Die Gewichtung der drei Komponenten Unternehmens-, Individualziele und Beurteilung ist abhängig von der Position der Angestellten. Führungskräfte haben beispielsweise einen größeren Einfluss auf die Steuerung der Unternehmensziele und tragen mehr Verantwortung für diese. Daher geht die Unternehmenszielkarte mit einer größeren Gewichtung in das leistungsbezogene Entgelt der Führungskräfte ein.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
- i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan (GF)

Wir bieten den leitenden Führungskräften folgende Vergütungsarten:

- Festgehalt
- variable, erfolgsabhängige und leistungsbezogene Vergütung

Der variable Teil der Vergütung der Geschäftsführung wird durch die Erreichung der Zielvereinbarungen bestimmt, die für das jeweilige Geschäftsjahr mit den Gesellschaftern vereinbart wurden. Diese Zielvereinbarungen enthalten ebenfalls Nachhaltigkeitsthemen.

Vergütungspolitik für die leitenden Führungskräfte (Bereichsleiter)

- Festgehalt
- Variable Bestandteile: LBE (60 % Unternehmenszielkarte, 40 % Individualziele) und zusätzliche außertarifliche Gehaltsbestandteile, deren Höhe sich an der Beurteilung durch die Führungskraft auf Grundlage des Führungsverständnisses orientiert

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der
Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten
bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit
einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der
Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der
am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

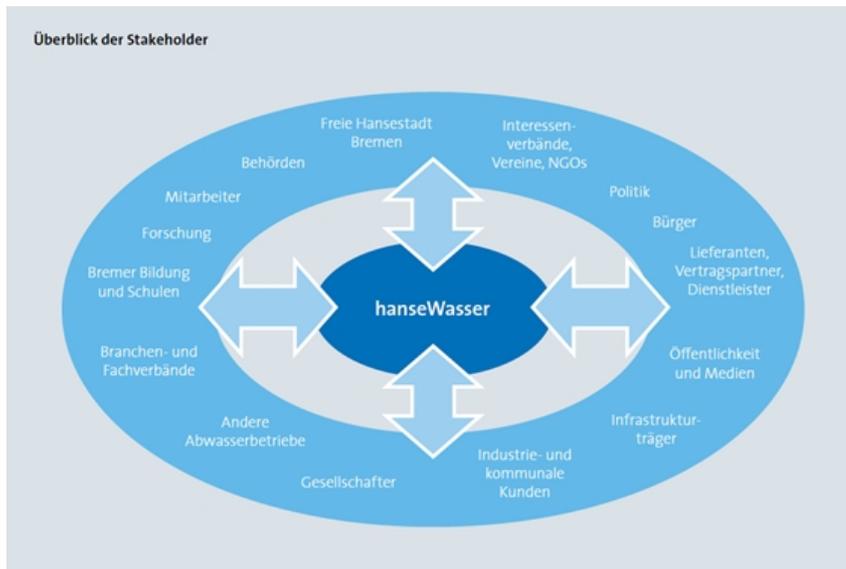
Die Jahresgesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters (oder
Geschäftsführung) beträgt **weniger als das 5-fache** des mittleren Niveaus
der Jahresgesamtvergütung aller Mitarbeiter*innen.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und
wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den
Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie
ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine
Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Eine intensive Zusammenarbeit mit unseren Gesellschaftern, der Freien
Hansestadt Bremen als unserem Auftraggeber sowie mit Politik und
Gesellschaft ist uns wichtig. Unsere Mitarbeiter*innen haben maßgeblich Anteil
an unserem Unternehmenserfolg. Wir pflegen einen intensiven, fachlichen
Austausch in der Abwasserbranche, stehen in einem engen Dialog mit unseren
Kunden und beteiligen uns an Umweltbildungs- und Forschungs Kooperationen.

Die Identifikation unserer Stakeholder ergibt sich z.T. aus unserem
Unternehmensauftrag, der Stadtentwässerung und Abwasserreinigung. Als
Dienstleister der Stadt Bremen ergeben sich automatisch viele Schnittstellen.
Das Leitbild der hanseWasser stellt darüber hinaus klar, dass wir in der
Branche und in der Region verankert sind, wodurch sich weitere Kontakte zu
Interessengruppen ergeben. Mit unserem Engagement im Bereich Klimaschutz
und Energieeffizienz haben wir einen weiteren Schwerpunkt gesetzt und
Netzwerke aufgebaut. Mit folgenden Stakeholdergruppen stehen wir im Dialog:



Die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen an hanseWasser sowie ihre Anliegen sind vielfältig. Für einen transparenten und offenen Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern initiieren wir verschiedenste **Dialogformen**. Hierzu gehört beispielsweise der regelmäßige Einbezug von Behörden und Interessensverbänden. Auch der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern spielt für hanseWasser eine wichtige Rolle. Neben dem Angebot kostenfreier Beratungsgespräche bieten wir privaten und gewerblichen Kunden die Möglichkeit an, im Anschluss an die erbrachte Dienstleistung ein Feedback abzugeben. Damit wird unter anderem die Zufriedenheit mit dem Kundenservice, der Erreichbarkeit sowie der Beratungsqualität erfragt.

Eingehendes Kundenfeedback wird unmittelbar von den Verantwortlichen registriert und über ein strukturiertes Bewertungssystem ausgewertet. Die Bewertungsskala reicht von 1 – 5 in Anlehnung an das Schulnotensystem. Bewertungen mit Beschwerdepotential (ab Note 4), Beschwerden, Verbesserungsvorschläge und sonstige Anmerkungen werden im Rahmen des über das iMAS gesteuerten, kontinuierlichen Verbesserungsprozesses nachverfolgt.

So wird sichergestellt, dass die Anliegen der Kunden individuell und zeitnah wahrgenommen geprüft und, sofern als sachgerecht und sinnvoll bewertet, in den Geschäftsprozessen berücksichtigt werden, um den hohen Qualitätsstandard beizubehalten. Für das Jahr 2019 erreichten wir mit den eingegangenen Bewertungen einen Notendurchschnitt von 1,2.

Neben der kontinuierlichen Verbesserung unserer Dienstleistungen sind wir auch bestrebt, uns als Arbeitgeber weiterzuentwickeln. Wir führen regelmäßig Zufriedenheitsbefragungen innerhalb der Belegschaft durch und binden die Mitarbeiter aktiv in Arbeitsgruppen und Gremien ein, die sich mit ihren Kernanliegen an hanseWasser als Arbeitgeber wie z. B. Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Arbeitssicherheit beschäftigen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;

ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Stakeholder	Kernanliegen	Dialogform
Freie Hansestadt Bremen	<ul style="list-style-type: none"> • Werterhaltung Abwasserinfrastruktur • Rechtskonformität • Transparenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch • Berichtswesen
Bürger*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere, wirtschaftliche und umweltgerechte Abwasserreinigung • Reduzierung von Emissionen (Lärm, Geruch) • Aktuelle Informationen, Transparenz • Gute Kundenbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kundenbetreuung / Hotline • Kundenzufriedenheitsbefragung • Website; Social Media, Printprodukte • Baustellenradar • Informationsveranstaltungen, z.B. Kanalbaumaßnahmen und Grundstücksentwässerung
Mitarbeiter*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherer und zukunftsfähiger Arbeitsplatz • Vertrauen in das Unternehmen und die Prozesse • Chancengleichheit und faires Miteinander 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliches Mitarbeitergespräch • Betriebsrat • Intensive Einbeziehung der Mitarbeiter, z.B. durch Leitbilddialog, Resonanzgruppen • Mitarbeiterzeitung, Intranet, interne Informationsveranstaltungen
Gesellschafter	<ul style="list-style-type: none"> • Werterhaltung Abwasserinfrastruktur • Ergebnisbeteiligung • Rechtskonformität • Gute Partnerschaft zur 	<ul style="list-style-type: none"> • Balanced Score Card: Erwartungen und Zieldefinition • Gesellschafterversammlungen

	Stadt Bremen	
Behörden	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtskonformität 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiche Berichtspflichten • Regelbesprechungen
Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Transparenz bzgl. Umweltauswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlassbezogene Zusammenarbeit
Infrastrukturträger	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Lösungen im öffentlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelbesprechungen
Industrie- und kommunale Kunden	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung technischer Kompetenz und Dienstleistung • Qualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkter Kontakt mit den Kunden • Kundenzufriedenheitsabfragen • Infoveranstaltungen
Lieferanten / Rahmenvertragspartner, Dienstleister	<ul style="list-style-type: none"> • Fairer Wettbewerb und faire Geschäftsbedingungen • Angemessene und pünktliche Vergütung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsbezogener Dialog • Ausschreibungen überwiegend nach VOB
Andere Abwasserbetriebe	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> • Benchmarking • Erfahrungsaustausch Großstädte
Branchen- und Fachverbände	<ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung, Fachwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Gremien etc.
Interessenverbände Vereine, NGOs	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion negativer Umwelteinflüsse • Erhalt der Biodiversität • Klimaschutz • Transparente Kommunikation • Stärkung lokaler/ regionaler Strukturen • Praxiserfahrung, Fachwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen • Ständige Gesprächsbereitschaft für bedarfsbezogene Anliegen
Forschung Bremer Bildung Bremer Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Forschungsprojekten • Praxiserfahrung • Umweltbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen • Unterrichtsmaterialien, Abwassertour
Öffentlichkeit / Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Transparente und direkte Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltungen • Netzwerkarbeit • Pressearbeit • Website, Social Media • Umwelterklärung, Geschäftsbericht

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Für eine zukunftsfähige Abwasserreinigung setzt sich hanseWasser laufend mit der Entwicklung und dem Einsatz **neuer Technologien** auseinander. Durch die Stabsstelle für „Innovation und Technologie“ werden insbesondere Möglichkeiten der **Prozessinnovation** ermittelt und nachverfolgt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachbereichen sollen interne Potenziale frühzeitig erkannt werden.

hanseWasser beteiligt sich außerdem aktiv an **Forschungsprojekten**. Dabei handelt es sich einerseits um Aktivitäten, die konkret unser Kerngeschäft betreffen, wie beispielsweise zu den Herausforderungen für die Abwasserwirtschaft durch Mikroplastik und Spurenstoffen. Andererseits beteiligten wir uns auch an Projekten, die uns als Unternehmen und Arbeitgeber in Bremen betreffen, beispielsweise an einer Hochschulkooperation zum Thema „Nachhaltige Arbeit“.

Darüber hinaus sind wir offen für Anregungen von innen und außen, um unsere Leistungen kontinuierlich zu verbessern. Innerbetrieblich haben wir dafür ein umfangreiches, **betriebliches Vorschlagswesen** unter dem Namen „FIVI“ (Förderung innovativer Verbesserungsideen) implementiert. Die Ideen können beispielsweise zur Optimierung von Prozessen, zur Verbesserung der Arbeitssicherheit oder des Umweltschutzes oder zur Kostenreduktion eingereicht werden. Umgesetzte Maßnahmen werden angemessen, das heißt entsprechend dessen wirtschaftlichem Nutzen, der Arbeitssicherheits- bzw. Umweltschutzrelevanz und dem Grad der Verbesserung prämiert. Die Umweltschutzrelevanz hat dabei eine besonders hohe Gewichtung, sodass derartige Verbesserungsvorschläge im Vergleich höher prämiert werden.

Das Thema **Innovationen** wird derzeit durch eine Stabsfunktion im Bereich Abwasserwerke betreut. Die zuvor genutzten Werkzeuge Innovationszirkel und Innovationsplaza waren nicht erfolgreich bei der Identifikation von sinnvollen und marktgängigen Innovationen. Der Schwerpunkt wurde daher auf öffentlich geförderte FuE-Projekte gelegt, um damit Prozessverbesserungen, internen Wissensgewinn und eine stärkere Positionierung hanseWassers als Innovationstreiber innerhalb Branche zu erreichen. Zukünftig soll die Stabsfunktion der Geschäftsführung unterstellt werden, was die strategische Bedeutung des Themas Innovation für das Unternehmen nochmal verdeutlicht.

Im Rahmen der IT-Strategie setzt hanseWasser auf **Digitalisierung**. Durch die digitale Umgestaltung von Prozessen werden diese zukünftig effizienter und umweltfreundlicher. Bisher wurden in diesem Zusammenhang bereits mehrere Verfahren angepasst, welche nun „papierlos“ laufen, so zum Beispiel die Bedarfsanforderungen an die Materialwirtschaft, die Bearbeitung der Eingangspost und die Bearbeitung von Funktionsbeschreibungen.

Verfahrenstechnische Investitionen werden immer auch hinsichtlich ihrer energetischen Auswirkungen und Potenziale bewertet. Energieeffiziente Lösungen erhalten dadurch bereits in der Alternativensuche eine höhere Aufmerksamkeit, die Auswahl einer von der effizientesten Variante abweichenden Lösung erfordert eine detaillierte Begründung. Dies war ein wichtiger Baustein dafür, dass das gesamte Unternehmen seit 2015 klimaneutral agiert.

Die Ermittlung der ökologischen Wirkungen der wesentlichen Geschäftstätigkeit erfolgt durch eine Bilanzierung der Treibhausgase nach dem „Greenhouse Gas Protocol“ in CO₂-Äquivalenten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link \(Seite 38\)](#)

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Der Indikator besitzt keine Relevanz für hanseWasser, da hanseWasser aufgrund seines speziellen Vertragskonstruktes mit seinen Gesellschaftern und dem Auftraggeber keine Finanzanlagen besitzt.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Bei hanseWasser nimmt der Kernindikator Wasser eine zentrale Rolle ein, da unser Kerngeschäft die Abwasserableitung und -reinigung für die Freie Hansestadt Bremen, einige Nachbargemeinden und das Überseeahengebiet in Bremerhaven umfasst. Mit unserer täglichen Arbeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Gewässerschutz, einer sicheren Stadtentwässerung und tragen somit zum Erhalt des regionalen Wasserkreislaufes bei. Dabei setzen wir uns auch mit Herausforderungen wie z. B. den Folgen des Klimawandels oder der demografischen Entwicklung auseinander.

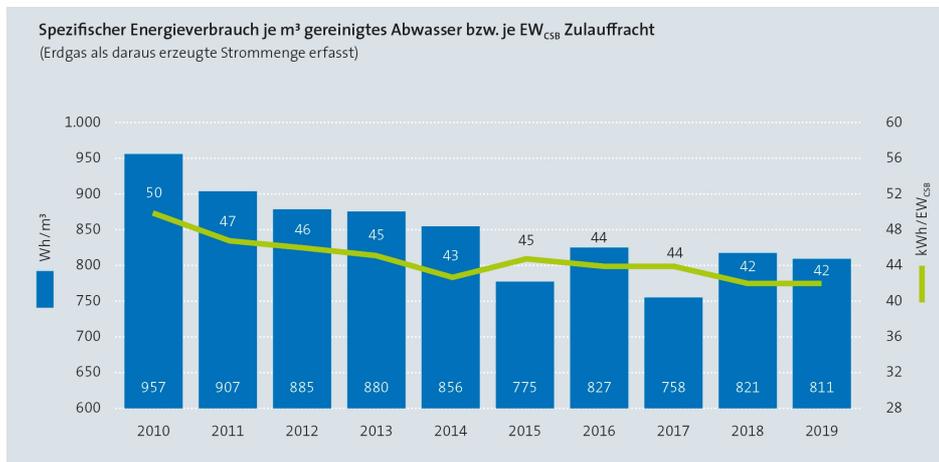
Energie

Der Betrieb von Kläranlagen und Pumpwerken ist sehr energieintensiv. Der Kernindikator Energie nimmt daher einen hohen Stellenwert bei uns ein. Mit einem systematischen Energiemanagement und ein kontinuierliches, periodisches Controlling mit Kennzahlen, die den Energieverbrauch von Anlagenkomponenten, Anlagen sowie verfahrenstechnischen Prozessen dokumentieren, wird die Energieeffizienz im Unternehmen kontinuierlich gesteigert.

Die Kennzahlen sind essentiell, um Energieverbräuche zu bewerten, Energieverbraucher zu identifizieren und konkrete Einsparpotenziale zu beziffern. Der frachtbezogene, „spezifische Energieverbrauch pro Einwohnerwert CSB“ (CSB= chemischer Sauerstoffbedarf: Basisparameter zur Beurteilung des Verschmutzungsgrads des Abwassers mit oxidierbaren (hauptsächlich organischen) Stoffen) als unsere branchenspezifische Bezugsgröße ist nach deutlichem Rückgang zwischen 2010 und 2014 in den letzten Jahren relativ unverändert geblieben.

Um den Energieverbrauch weiter zu senken, setzen wir bei Erneuerungen moderne, energiesparende Aggregate ein. Die Kläranlagen werden zusätzlich regelmäßig Energieanalysen unterzogen, um weitere Optimierungspotenziale

zu erkennen und auszuschöpfen. Bei Pumpwerkssanierungen erfolgt vorab ebenfalls immer eine Bewertung der Effizienzpotenziale.

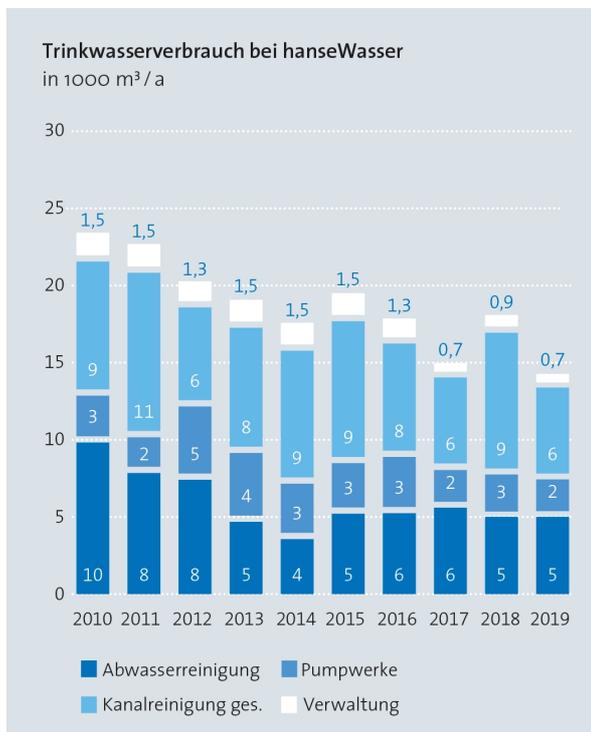


Emissionen

Unsere Einflussmöglichkeiten auf die Emissionen die durch unsere Geschäftstätigkeit verursacht werden, sind unter Kriterium 13 beschrieben.

Trinkwasserverbrauch

Trinkwasser benötigen wir überwiegend zur Kanalreinigung mittels Spülfahrzeugen sowie auf den Kläranlagen. Zur Einsparung von Trinkwasser setzen wir auf den Kläranlagen vermehrt Brunnenwasser oder Brauchwasser (Wasser aus der Nachklärung) ein. Damit konnte der Trinkwasserverbrauch auf den Bremer Kläranlagen von 2010 bis 2013 halbiert werden. Dieses niedrige Niveau wird seitdem relativ konstant gehalten. Die Variationen im Trinkwasserverbrauch für die Kanalreinigung sind bedingt durch die unterschiedlichen Kanalreinigungsleistungen. Diese bieten wir auch im Drittgeschäft an. Im Jahr 2019 betrug der Anteil des Wasserverbrauchs der Kanalreinigung im Drittgeschäft 26 % des Gesamtverbrauchs in der Kanalreinigung. Der spezifische Trinkwasserverbrauch pro gereinigtem Kanalkilometer belief sich dabei auf 11,2 m³ / km. Mit dem Umzug der Verwaltung im Jahr 2016 konnte mit der Nutzung von Regenwasser zudem eine wichtige Maßnahme zur Trinkwassereinsparung umgesetzt werden.

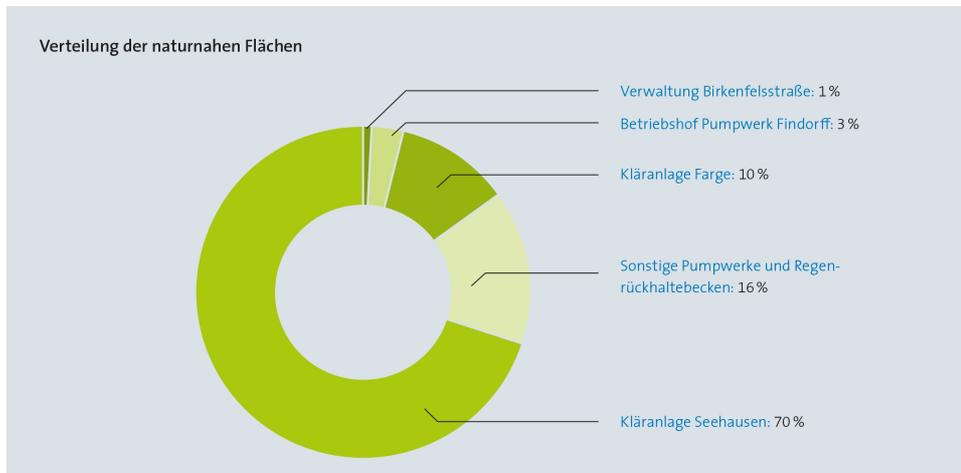


Abfall

Der Kernindikator Abfall hat für hanseWasser als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb insbesondere bei der Klärschlammentsorgung eine hohe Relevanz. Zudem enthält Klärschlamm den wichtigen Pflanzennährstoff Phosphor. Damit muss Klärschlamm nicht nur als Abfall, sondern auch als Düngemittel betrachtet werden. Mit Erfüllung der Kriterien nach der Qualitätssicherung landwirtschaftlicher Abfallverwertung (QLA) wird sichergestellt, dass, so lange eine stoffliche Verwertung von Klärschlamm noch möglich ist, der von uns landwirtschaftlich verwertete Klärschlamm mindestens genauso wenig Schadstoffe (z. B. Schwermetalle) enthält wie andere Düngemittel.

Bodenversiegelung

Der Anteil der Grünflächen betrug 2019 wie im Vorjahr 59 % der Gesamtfläche bei den sogenannten „Eigenanlagen“, entsprechend ca. 359.000 m². Die übrigen 41 % der Gesamtfläche sind versiegelt. Zu den „Eigenanlagen“ zählen alle abwassertechnischen Anlagen, die hanseWasser im Jahr 1999 von der Stadt Bremen erworben hat, wie z. B. die Kläranlagen und Pumpwerke. Hinzu gerechnet wird die Fläche des Verwaltungsgebäudes. Bezogen auf das bremische Einzugsgebiet (kanalisierte Fläche) beträgt der Anteil der versiegelten Fläche ca. 0,25 %. Zusätzlich zu den Eigenanlagen besteht die 140 ha große und als Naturschutzgebiet ausgewiesene Klärschlammdeponie Edewechterdamm größtenteils aus Grün- und Wasserflächen.



Biologische Vielfalt

Bei hanseWasser liegen die größten Einflussfaktoren zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der angepassten Nutzung der Grundstücke unserer Anlagen. Der Begriff „Biologische Vielfalt“ verstehen wir als Sammelbegriff für die Variabilität aller lebenden Organismen und der ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören.

Zum Erhalt und der Förderung biologischer Vielfalt, und damit der Artenvielfalt von Fauna und Flora gerade in städtischen und industriell genutzten Räumen, wurde prozessual festgelegt, dass bei investiven Bauprojekten diese Kriterien mit zu prüfen sind. Die Standortgrünpflege wurde ebenfalls um extensive Pflegeaspekte ergänzt. Darüber hinaus wird standortbezogenen in regelmäßigen Abständen die Situation geprüft und Verbesserungspotenziale bewertet.

Mehrere Standorte in Bremen sind bereits umgestaltet, um Lebens- und Rückzugsorte für Insekten, Vögel und Kleintiere zu schaffen. Auf der Kläranlage in Seehausen wurde eine Wildblumenwiese angelegt und ein Insektenhotel aufgestellt, das von den hanseWasser Azubis im Rahmen eines Projekts gebaut wurde. Auf unterschiedlichen Pumpwerks- und Kläranlagenstandorten wurden Vogelnistkästen installiert. Einzelne Pumpwerksstandorte wurden im Zuge der Erneuerung um vogel- und insektenfreundliche Bepflanzungen ergänzt. auf einigen Niederschlagsklärbeckenstandorten wurden testweise Pflegemaßnahmen zurückgefahren, um die Auswirkungen dieser dadurch naturnahen Feuchtbiootope auf die lokale Flora und Fauna bewerten zu können.

12. Ressourcenmanagement

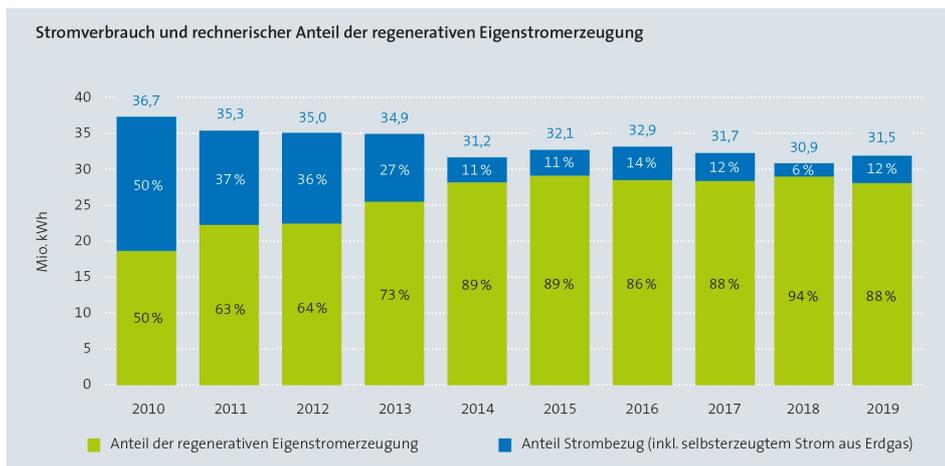
Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Energie

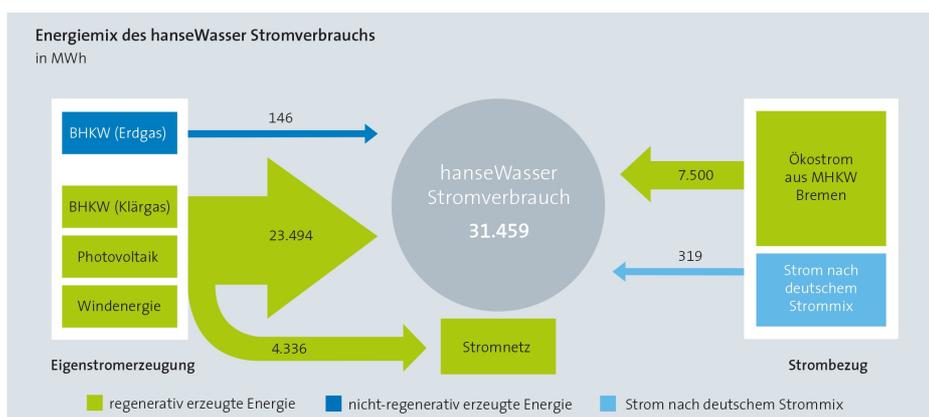
Unser Ziel ist es, den Energieverbrauch wie auch negative Umweltauswirkungen durch die Energiebereitstellung aus fossilen Energieträgern stetig zu reduzieren. Wir verzichten aber darauf, für dieses Ziel eine feste Zielgröße vorzugeben, da zum einen die großen Einsparpotenziale

bereits gehoben wurden, zum anderen durch die Abhängigkeit von Witterung und Abwasseraufkommen der Energieverbrauch für Abwasserableitung und -reinigung schwankt. Die Energieverbräuche werden durch das Energiemanagement regelmäßig kontrolliert und diskutiert und Verbesserungsmaßnahmen gefördert.

Um die Kläranlagen umweltverträglich mit Energie zu versorgen, wird das Klärgas aus den Faulbehältern zum Antrieb von effizienten Gasmotoren verwendet. Darüber hinaus erzeugt hanseWasser regenerativen Strom mit einer Windkraftanlage auf der Kläranlage Seehausen sowie durch Photovoltaik-Anlagen auf den Kläranlagen Seehausen und Farge sowie auf den Pumpwerksstandorten Holter Feld, Krimpel und Findorff. Im Jahr 2019 erzeugte hanseWasser mit 27.830 MWh rechnerisch ca. 88 % des gesamten Stromverbrauchs aus regenerativen Quellen selbst.



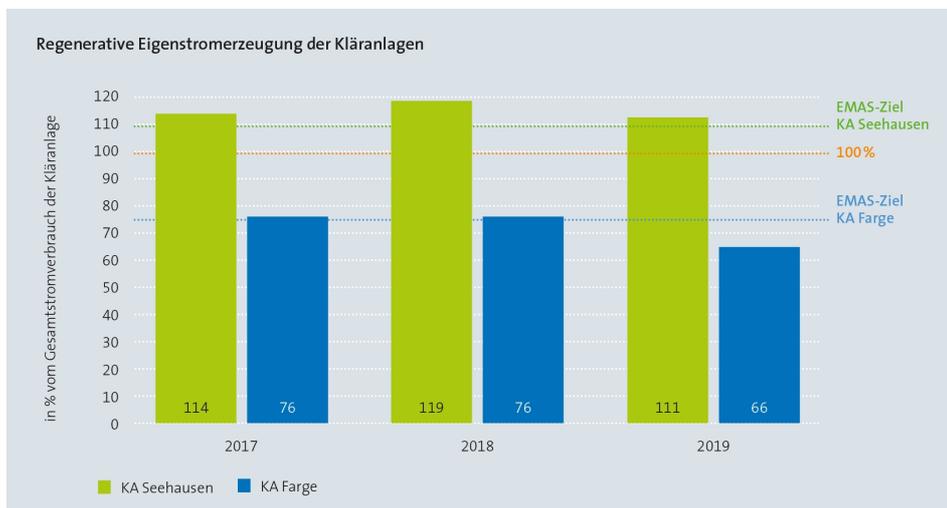
Die Stromabgabe an das Netz betrug dabei 4.336 MWh. Der über die Eigenstromerzeugung hinausgehender Strombedarf wurde aus dem Netz der allgemeinen Versorgung gedeckt. Dazu wurde Ökostrom aus dem Müllheizkraftwerk Bremen in Höhe von 7.500 MWh und 319 MWh Strom nach deutschem Strommix erworben. Darüber hinaus wurden betriebsbedingt 146 MWh Strom aus Erdgas erzeugt.



Für die Kläranlage Seehausen wurde so der regenerative

Eigenstromversorgungsgrad seit 2009 von 56 % auf 119 % im Jahr 2018 gesteigert, 2019 lag der Wert betriebsbedingt bei 111%. Durch diese hohe regenerative Eigenstromerzeugung wird bilanziell seit 2014 mehr als der gesamte Energiebedarf auf dem Standort gedeckt, wodurch die Kläranlage Seehausen klimaneutral betrieben wird. Die Abnahme im Vergleich zum Vorjahr war geringeren Klärgaserträgen und gestiegenen Verbräuchen durch Verschleiß geschuldet.

Der Eigenversorgungsgrad in Farge hat sich 2019 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verschlechtert. Durch den Ausfall beider Faulbehälter konnte kein zeitweise kein oder nur qualitativ minderwertiges Klärgas erzeugt werden. Daher war der EMAS-Zielwert für den Eigenversorgungsgrad für die Kläranlage Farge nicht zu erreichen. Für die Kläranlage Seehausen hingegen konnte dieser 2019 knapp überschritten werden.



Green Car Policy

hanseWasser setzt mit seiner „Green Car Policy“ auf alternative Antriebe und leistet damit einen sichtbaren Beitrag zur Erreichung der hanseWasser-Klimaschutzziele. 16 Fahrzeuge mit E-Antrieb, sieben Hybridfahrzeuge und drei Erdgasfahrzeuge kommen bisher in den verschiedenen Bereichen zum Einsatz, unter anderem als Dienstwagen für die Führungsebene. Insgesamt reduzierten die alternativen Antriebe 2019 den Treibhausgas-Ausstoß des Pkw-Fuhrparks um 30 t CO₂ eq, was ca. 19 % der Pkw-Emissionen entspricht. Die Elektroflotte wird auch in Zukunft kontinuierlich erweitert.

Auswirkungen auf Ressourcen und Umwelt

Aus der Geschäftstätigkeit des Unternehmens sind keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Ressourcen und Ökosysteme zu befürchten. Durch die Ableitung und die Reinigung des anfallenden Schmutz- und Niederschlagswassers der Stadt Bremen und einiger Umlandgemeinden leisten wir vielmehr einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des natürlichen Wasserkreislaufs und damit einen positiven Beitrag zur Nutzbarkeit der Ressource Wasser, wie auch zum aquatischen Lebensraum. Die dazu notwendige Energie wird, wie oben beschrieben, zum Großteil aus

regenerativen Quellen selber erzeugt. Der bezogene Strom ist in der Regel ebenfalls klimaneutral. Die unvermeidbaren Verbräuche an fossilen Brennstoffen stellen gegenüber dem Stromverbrauch den deutlich kleineren Teil des Energieverbrauches dar. Die Auswirkungen des Beschaffungsprozesses auf Ressourcen und Ökosysteme wurde bisher nicht betrachtet. Da die hanseWasser kein Produktionsbetrieb im herkömmlichen Sinne ist, sondern das Abwasser den Rohstoff darstellt, sind die Effekte aus beschafften Produkten und genutzten Dienstleistungen allerdings von eher untergeordneter Bedeutung.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
- i.** eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
 - ii.** eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Den größten Anteil am Stoffverbrauch haben die Fällmittel sowie die polymeren Flockungsmittel, die wir im Abwasserreinigungs- und Schlammbehandlungsprozess einsetzen. Bei den Fällmitteln handelt es sich u. a. um schadstoffarme Abfallprodukte aus anderen Industrieprozessen, die wir nutzbringend zweiterverwerten. Generell achten wir bei den benötigten Betriebsstoffen für Betrieb und Instandhaltung unserer Anlagen auf den Einsatz möglichst schadstoffarmer Produkte. So werden z. B. im Rahmen der Prüfungen nach QLA insbesondere die Fäll- und polymeren Flockungsmittel entsprechend auf Schadstoffe und Schwermetalle untersucht.

Die von uns eingesetzten Betriebs- und Hilfsstoffe sind umweltverträglich und werden sparsam verwendet. Die Fällmittel werden zur chemisch-physikalischen Phosphorfällung benötigt. Die polymeren Flockungsmittel unterstützen die Schlammmentwässerung. Aufgrund des hohen Anteils der biologischen Phosphor-Elimination kann der Fällmittelverbrauch auf einem niedrigen Niveau gehalten werden. Die eingesetzte Menge an polymeren Flockungsmitteln für die Schlammmentwässerung ist ebenfalls relativ konstant. Wir streben eine stetige Optimierung des Stoffverbrauchs durch den Einsatz fortschrittlicher Anlagentechnik und prozesstechnische Optimierungen an.

Verbrauch 2019

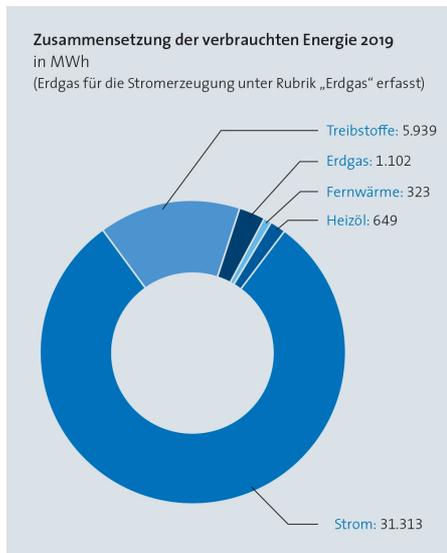
Fällmittel: 3.423 t
polymere Flockungsmittel: 253 t
Gasmotorenöl: 12.332 l
Schmieröle: 2.084 l
Fette: 563 kg
Frostschutzmittel: 1.571 l

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- b.** Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- c.** In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
 - i.** Stromverbrauch
 - ii.** Heizenergieverbrauch
 - iii.** Kühlenergieverbrauch
 - iv.** Dampfverbrauch
- d.** In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
 - i.** verkauften Strom
 - ii.** verkaufte Heizungsenergie
 - iii.** verkaufte Kühlenergie
 - iv.** verkauften Dampf
- e.** Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.
- f.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.
- g.** Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Bei hanseWasser werden Strom, Diesel, Heizöl, Benzin, Erdgas und Fernwärme als Energieträger verwendet. Strom hat mit ca. 80% den Hauptanteil der verbrauchten Energie, wobei der überwiegende Teil davon auf den Kläranlagen als BHKW-, Photovoltaik- und Windstrom selbst erzeugt wird.



Stromverbrauch

Im Jahr 2019 hatte hanseWasser einen Stromverbrauch von 31.313 MWh.

Kraftstoffverbrauch

Im Jahr 2019 wurden rund 605.000 l Diesel, Benzin und Erdgas für betriebliche Zwecke eingesetzt.

Die Pkw-Flotte weist bei einem Gesamtverbrauch von ca. 42.570 l einen mittleren Verbrauch von knapp 6,0 l Diesel bzw. Benzin pro 100 km auf. Hinzu kommen noch ca. 8.900 l Verbräuche durch die Nutzung privater Pkw zu dienstlichen Zwecken. Die drei Pkw mit Erdgasantrieb hatten 2019 einen Verbrauch von 3.457 l.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b.** Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c.** Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Gesamtenergieeinsatz bei hanseWasser

Für die Abwasserableitung (Betrieb der Pumpwerke und Kanalnetzbetrieb)

wurde aufgrund des wieder recht trockenen Jahres 2019 und der Wiederinbetriebnahme erneuerter Pumpwerke mit ca. 8,4 Mio. kWh etwas weniger Energie benötigt, als noch im Vorjahr.

Die Abwasserreinigung auf den Kläranlagen erforderte einschließlich des Treibstoffes für die Klärschlammtransporte ca. 30,0 Mio. kWh und stieg damit um knapp 5% gegenüber dem Vorjahr an. Das liegt hauptsächlich am gestiegenen Strombedarf der biologischen Reinigungsstufe der Kläranlage Seehausen durch Wirkungsgradverschlechterung bei den Belüftern. Deren Austausch ist 2020 geplant, bzw. bereits erfolgt.

Der Anteil des Verwaltungsgebäudes am Gesamtenergieeinsatz ist mit ca. 954.000 kWh bedingt durch Witterungseinflüsse leicht gestiegen. Außerdem zeigt sich beim Stromverbrauch die steigende Anzahl an E-Fahrzeugen. Weitere Optimierungsmöglichkeiten werden regelmäßig identifiziert, überprüft und umgesetzt.



Zur Verminderung des Energieverbrauchs im Unternehmen werden aktuell folgende Ziele und Maßnahmen verfolgt:

Strom-Autarkie der Kläranlage Seehausen

(Ziel 2019: Quote der regenerativen Eigenstromerzeugung \geq 110 %, Ist-Wert 2019: 111%)

Umsetzung von Maßnahmen aus dem Energiekonzept der Kläranlage Seehausen:

- Erneuerung Belüfterelemente Belebungsstufe A/B
- Erneuerung Belüfterelemente Belebungsstufe A/B
- Erneuerung der Turbo-Lufterzeugung Belebungsstufe C (Biologisches Reinigungsbecken C)
- Optimierung Sauerstoffeintragsregelung Belebungsstufen A/B und C

Eigenversorgungsgrad der Kläranlage Farge

(Ziel 2019: Quote der regenerativen Eigenstromerzeugung \geq 75 %, Ist-Wert 2019: 66%)

Umsetzung von Maßnahmen aus dem Energiekonzept der Kläranlage Farge:

- a. Konzept zur Optimierung Klärgasnutzung
- b. Wiederinbetriebnahme des zweiten Faulbehälters zur Stabilisierung der Klärgaserzeugung

Spezifischer Stromverbrauch bei der Abwasserableitung

(Ziel 2019: Spezifischer Stromverbrauch der 46 größten Pumpwerke \leq 6,7 Wh/m³/m, Ist-Wert 2019: 6,4 Wh/m³/m)

- a. Optimierung Pumpwerksbetrieb
- b. Effizienzsteigerung durch Austausch Pumpen bei Pumpwerkssanierung

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

i. Oberflächenwasser;

ii. Grundwasser;

iii. Meerwasser;

iv. produziertes Wasser;

v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

i. Oberflächenwasser;

ii. Grundwasser;

iii. Meerwasser;

iv. produziertes Wasser;

v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

i. Süßwasser (\leq 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));

ii. anderes Wasser ($>$ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

	2019
Trinkwasser	13.453 m ³ /a
Brunnenwasser	78.999 m ³ /a
Regenwasser	455 m ³ /a
Wasserverbrauch gesamt	92.907 m ³ /a

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i.** Wiederverwendung
- ii.** Recycling
- iii.** Kompostierung
- iv.** Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v.** Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi.** Salzabwasserversenkung
- vii.** Mülldeponie
- viii.** Lagerung am Standort
- ix.** Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i.** Wiederverwendung
- ii.** Recycling
- iii.** Kompostierung
- iv.** Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v.** Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi.** Salzabwasserversenkung
- vii.** Mülldeponie
- viii.** Lagerung am Standort
- ix.** Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i.** Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii.** Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii.** Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

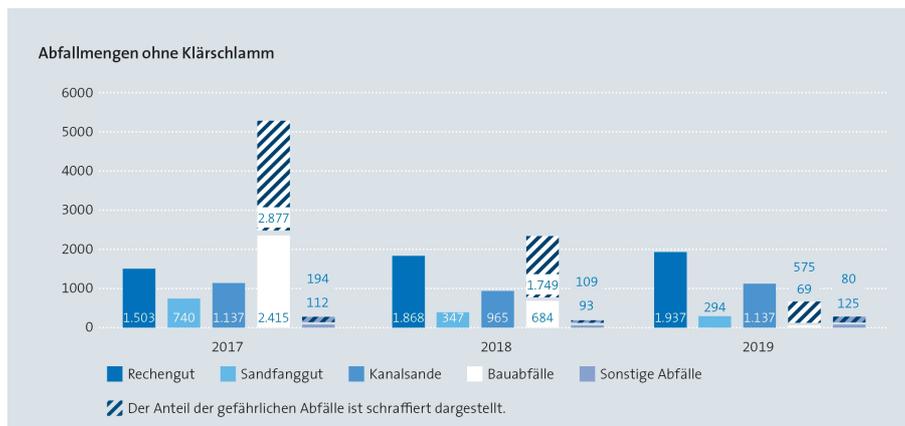
Abfallaufkommen

Den bei Weitem größten Anteil am Abfallaufkommen hat verfahrenstechnisch bedingt der Klärschlamm aus der Abwasserreinigung. Insgesamt fiel im Jahr 2019 eine Menge von 15.567 t Klärschlamm an (angegeben als Trockenrückstand).

Die übrigen Rückstände der Abwasserableitung und -reinigung sind Rechen- und Sandfanggut auf den Kläranlagen sowie Kanalsande aus der Kanalreinigung. Das Rechengut wird im Müllheizkraftwerk Bremen thermisch verwertet. Das Sandfanggut aus den Kläranlagen sowie die Kanalsande aus der Kanalreinigung werden in einer

Bodenreinigungsanlage in Bremen aufbereitet und als Deponiebaustoff verwertet.

Alle Abfälle, einschließlich der nur in geringen Mengen anfallenden gefährlichen Abfälle, werden ausschließlich durch Entsorgungsfachbetriebe entsorgt. Die Abfallmengen für das Rechengut und die Kanalsande sind über die Jahre relativ konstant geblieben. Beim Sandfanggut sanken die Mengen in 2019 leicht, da auf der Kläranlage Seehausen weiterhin der Sandfang erneuert wurde und dadurch nicht die volle Beckenkapazität zur Verfügung stand. Größere Schwankungen sind bei den Mengen der Baustellenabfälle erkennbar. Diese sind durch die unterschiedlichen Baumaßnahmen begründet. Deutlich gesunken ist in 2019 die Menge an gefährlichen Abfällen, was vor allem dem Ende des Gasbehälterabbruchs auf der Kläranlage Seehausen und der damit einhergehenden Entsorgung des belasteten Baumaterials geschuldet ist.



	2019
Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls	650 t/a
Gesamtgewicht nicht gefährliche Abfälle	3.562 t/a

13. Klimarelevante Emissionen

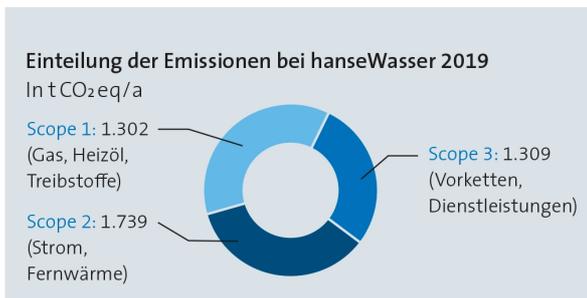
Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Seit 2010 werden jährlich die Energieverbräuche und -erzeugungsmengen sowie die daraus resultierenden Emissionen bilanziert. Aus den daraus sich ergebenden Handlungsbedarfen wurden entsprechende Maßnahmen abgeleitet, deren Umsetzung in den Folgejahren dazu führte, dass hanseWasser seit 2015 klimaneutral ist. Dieses Vorgehen wird bis heute fortgesetzt, über ein regelmäßiges Energiecontrolling werden Potenziale sichtbar gemacht und, wo möglich, gehoben. Ziel ist es, die Klimaneutralität aus eigener Kraft, d.h. ohne Kauf von Grünstrom oder CO₂-Zertifikaten zu erreichen. Einen zeitlichen Horizont haben wir uns, angesichts der immer geringer werdenden Effizienzpotenziale in unseren Prozessen, aber nicht gesetzt.

Für die Bestimmung der Treibhausgasemissionen ist im „Greenhouse Gas

Protocol[™] der Standard gesetzt, an dem wir uns bei der Bilanzierung für hanseWasser orientieren.

Als Bezugsgröße wird der Wert Einwohner CSB Zulaufrecht herangezogen, weil die Schmutzfracht die dominante Größe für den Energieverbrauch auf Kläranlagen ist und die Kläranlagen die größten Energieverbraucher der Abwasserentsorgung sind. Im Jahr 2019 wurden 4,7 kg CO₂ eq/ EW CSB Zulaufrecht emittiert.



Reduktion von Treibhausgasen durch aktive Maßnahmen

Unsere Brutto-Emissionen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen und lagen 2019 bei 4.350 t CO₂ eq. Die Klimaneutralität konnte daher nur mit dem zusätzlichen Erwerb von Zertifikaten erreicht werden.

Die Klärgasverstromung in Seehausen und Farge sank gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich, insgesamt wurden ca. 1,4 Mio. kWh weniger Strom aus Klärgas erzeugt. Während das in Seehausen, wo das Vorjahr außergewöhnlich ertragreich verlief, zu erwarten war, führte in Farge der Ausfall aller Faulbehälter zu Jahresbeginn zu einem unerwarteten Einbruch der Klärgaserzeugung.

Darüber hinaus stieg durch Verschleißeffekte bei den Belüftern der biologischen Stufe der Stromverbrauch auf der Kläranlage Seehausen an. Die Emissionen durch den Strombezug haben sich wegen geringerer Eigenerzeugungsmengen und gestiegenen Verbäuchen daher gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt (1.749 t CO₂ eq).

Insgesamt resultieren 1.842 t CO₂ eq aus dem Stromverbrauch. Über den Erwerb von Ökostrom aus dem Müllheizkraftwerk Bremen konnten die Treibhausgas-Emissionen um 3.456 t CO₂ eq gesenkt werden. Am Ende verblieb eine Rest-Emission von 894 t CO₂ eq. Diese Menge wurde durch den Zertifikatekauf eines regionalen Anbieters kompensiert, der gleichzeitig mit einem Teil des Geldes lokale soziale und kulturelle Einrichtungen bei Effizienzprojekten unterstützt.



Relevante Emissionsquellen

Die wichtigste Emissionsquelle ist der Stromverbrauch. Die größte Herausforderung

besteht daher darin, den energieintensiven Abwasserreinigungsprozess noch effizienter zu gestalten. Durch die Erzeugung eines Großteils des eigenen Stromverbrauchs aus regenerativen Quellen sowie der Deckung des restlichen Bedarfs durch regenerativen Strombezug, sind die klimatischen Auswirkungen weitestgehend reduziert.

Die größte verbleibende Emissionsquelle stellen die Treibstoffverbräuche dar. Diese sind zum Großteil unvermeidlich, da die Entsorgung des bei der Abwasserreinigung anfallenden Klärschlammes per LKW-Transport erfolgt.

Der Erdgasverbrauch führt ebenfalls zu relevanten Emissionen. Für die einzelnen Standorte gibt es Konzepte, diesen Verbrauch möglichst gering zu halten. So wird zum Beispiel an einem Standort Wärme aus Abwasser gewonnen und genutzt. Auf den Kläranlagen kommt möglichst selbst erzeugtes Biogas zur Wärmeproduktion zum Einsatz. Heizöl spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Für 2020 sind folgende Ziele und Maßnahmen vorgesehen:

- Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit aller Faulbehälter auf der Kläranlage Bremen-Farge
- Erneuerung Belüfterelemente biologische Reinigungsstufe C Kläranlage Bremen-Seehausen
- Erneuerung Belüfterelemente biologische Reinigungsstufe A/B Kläranlage Bremen-Seehausen
- Erneuerung Turbo-Lufterzeuger biologische Reinigungsstufe C Kläranlage Bremen-Seehausen
- Optimierung Pumpwerksbetrieb Großpumpwerke
- Klimafreundliche Mobilität (Green Car Policy), Zielwert: Kontinuierliche Reduktion der CO₂-Kennzahl der hW-Pkw-Flotte bis auf unter 80 g CO₂ / km im Jahr 2020 (gemäß Herstellerangaben)

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

1.302 t CO₂ eq/a

Direkte Emissionen entstehen beim Abwasserreinigungsprozess in den Kläranlagen, sowie durch den Verbrauch von fossilen Brennstoffen für Strom, Heizwärme und zum Fahrzeugantrieb (Scope 1).

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

1.739 t CO₂ eq/a

Hinzu kommen unter Scope 2 indirekte Emissionen, die mit dem Einkauf von Energieträgern (Fernwärme, Elektrizität) verbunden sind.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

1.309 t CO₂ eq/a

Sonstige indirekte Emissionen (Scope 3) resultieren aus den vorgelagerten Erzeugungsstufen (Vorketten) des Energiebezugs, sowie aus allen anderen Treibhausgas-Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette verursacht werden, z. B. bei der Herstellung, dem Transport, der Nutzungsphase oder der Entsorgung von Produkten, aber auch bei der Nutzung von Dienstleistungen.

Die Scope-3-Emissionen der hanseWasser Bremen GmbH sind nicht vollständig, sondern umfassen nur die im definierten Bilanzrahmen anfallenden Mengen. Dabei handelt es sich um die Vorketten der eingesetzten Primärenergieträger und der verbrauchten Strom- und Fernwärmemengen. Darüber hinaus rechnen wir auch die bei der Entsorgung unseres Klärschlammes durch Dritte entstehenden direkten und indirekten Emissionen unserer Bilanz zu, da die Klärschlamm Entsorgung zu unserem Kernprozess Abwasserableitung und -reinigung gehört.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Reduktion von Treibhausgasen durch aktive Maßnahmen

hanseWasser hat erstmals für das Jahr 2009 eine Bilanzierung der durch die Geschäftstätigkeit entstandenen Treibhausgas-Emissionen vorgelegt und seitdem jährlich fortgeschrieben. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen eine Energiepolitik mit dem ambitionierten Ziel gegeben, bis 2015 klimaneutral zu agieren. Die dafür notwendigen Maßnahmen wurden auf Basis der vorhandenen Verbräuche und der technischen und betrieblichen Möglichkeiten entwickelt und umgesetzt. Die Umsetzung jeder Maßnahme stand dabei immer unter dem Vorbehalt der Wirtschaftlichkeit.

Der Rückgang der Treibhausgas-Emissionen seit dem Jahr 2010 belegt, dass die eingeleiteten Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität Wirkung zeigen. Investitionen in moderne und effiziente Technik sowie betriebliche Optimierungsmaßnahmen haben die Energieverbräuche verringert und die regenerative Eigenstromerzeugung ansteigen lassen. Dies führte zum angestrebten Ziel der Klimaneutralität ab dem Jahr 2015. Es werden weiterhin Effizienzmaßnahmen umgesetzt, um den Anteil an CO₂, der derzeit noch durch Zukauf von grünem Strom oder von Zertifikaten kompensiert wird, sukzessive zu verringern.

Durch die Nutzung und Einspeisung von selbst erzeugtem regenerativem Strom aus Klärgas, Wind und Photovoltaik konnten 2019 Emissionen von knap 14.000 t CO₂ eq vermieden werden, die ansonsten bei Bezug der entsprechenden Strommenge aus dem Netz der allgemeinen Versorgung nach deutschem Strommix angefallen wären. Die regenerative Eigenstromerzeugung leistet

damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, da der Großteil des Energieverbrauchs im Unternehmen emissionsfrei erfolgt. Auf der Kläranlage Seehausen konnte eine rechnerische Eigenversorgungsquote von 111% erreicht werden, in Farge lag diese 2019 bei 66%.

Eine Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen erfolgt bei der Pkw-Flotte der hanseWasser über den verstärkten Einsatz alternativer Antriebsarten. 2019 konnten durch die Nutzung der E- und Hybridfahrzeuge ca. 19 % (entspricht ca. 30 t CO₂ eq) des Flottenverbrauchs eingespart werden.

Zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen des Unternehmens wurden 2019 folgende Ziele und Maßnahmen verfolgt:

- Bestandsaufnahme Lachgasemissionen aus dem Klärprozess (abgeschlossen, Bewertung steht noch aus)
- Klimafreundliche Mobilität (Green Car Policy), Zielwert: Kontinuierliche Reduktion der CO₂-Kennzahl der hW-Pkw-Flotte bis auf unter 100 g CO₂ / km im Jahr 2019 (Ist-Wert: 90 g)
- Mindestens 50 % des Investitionsvolumens beim Kanalbetrieb für die Beschaffung von emissionsoptimierten Groß-Fahrzeugen einsetzen
- Einsatz von GTL-Kraftstoff (GasToLiquid) bei Spül- und Saugfahrzeugen (< Euro 5 Norm)
- Zweite Ladestation für Elektrofahrzeuge auf dem Betriebshof Bayernstraße einrichten (erfolgt)

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Für unsere knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen wir Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, Potenziale voll auszuschöpfen, den Arbeitsplatz selbst mitzugestalten und die vor allem dazu führen, dass sie sich in ihrem Arbeitsumfeld engagieren können. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass wir die geltenden Arbeitnehmerrechte nach dem Grundgesetz und dem Arbeitsrecht sowie die Bestimmungen des Tarifvertrags einhalten.

Ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur ist die Einbindung und **Mitbestimmung** der Mitarbeiter*innen. Hierzu zählt natürlich die Einbindung des Betriebsrats bzw. der Jugend- und Ausbildungsververtretung sowie die Beteiligung von Arbeitnehmervertretern am paritätischen Aufsichtsrat. Der Betriebsrat wird an den Ausschüssen zu Arbeitsschutz, Gefahrenstoffe und Bekleidung beteiligt. Darüber hinaus binden wir alle Mitarbeiter*innen über Befragungen oder durch Arbeitsgruppen und Gremien in relevante Unternehmensthemen ein. Hierzu zählen beispielsweise eine Arbeitsgruppe zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf & Familie“ oder auch das Projekt „kLIEN“, welches sich mit betrieblichen Klimaschutzaktivitäten beschäftigt hat. Das interne Engagement in solchen bereichsübergreifenden Aktivitäten wird dabei von der Geschäftsführung und den Führungskräften aktiv gefördert.

Das Thema **Arbeitssicherheit** spielt bei hanseWasser eine wichtige Rolle. Der Arbeitsschutz ist dabei auch Teil der Unternehmenszielkarte und als eine Messgröße für den Unternehmenserfolg definiert. Der gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsschutzausschuss wird durch weitere Ausschüsse wie den Gefahrstoffausschuss und den Bekleidungsausschuss noch ergänzt. Zudem gibt es im Unternehmen Brandschutzbeauftragte sowie Sicherheitsbeauftragte. Darüber hinaus hat sich hanseWasser für den geleisteten Arbeitsschutz freiwillig nach DIN ISO 45.001 zertifizieren lassen.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsbegehungen nehmen wir

intern zusätzliche sogenannte MSG (Mit Sicherheit und Gesundheit) Begehungen und Schulungen vor. Die festgelegte Zielgröße für diese zusätzlichen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit von Standorten, Büroräumlichkeiten, Veranstaltungen etc. wurde dabei in den letzten Jahren immer erreicht oder sogar übertroffen. Der Beauftragte für Arbeitssicherheit erstellt jährlich einen Bericht. Hier werden alle Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aufgearbeitet, bewertet und im Anschluss ergriffene Maßnahmen beschrieben.

Das Thema **Gesundheit** erhält bei hanseWasser ebenfalls eine hohe Aufmerksamkeit. Hier legen wir den Fokus auf präventive Maßnahmen, zu denen beispielsweise eine Sozialberatung, betriebsärztliche Vorsorgeuntersuchungen, die Förderung von gesunder Ernährung über das Betriebsrestaurant sowie geförderte Bewegung auf dem Arbeitsweg im Rahmen der Aktion „hanseWasser fährt Rad“ gehören. Ergänzt wird das Angebot um vielfältige Aktivitäten im Bereich Betriebssport, die größtenteils von Mitarbeitern für Mitarbeiter angeboten und unternehmensseitig unterstützt werden.

Um dem Thema Gesundheit bei hanseWasser einen noch größeren Stellenwert einzuräumen, wurden die Maßnahmen unter dem Begriff „Gesundheitsindex“ gebündelt, der Teil der Unternehmenszielkarte ist. Weiterhin findet seit 2018 jährlich eine Mitarbeiter*innen-Befragung zur Gesundheitskultur statt.

Da hanseWasser nur national bzw. hauptsächlich regional tätig ist, verpflichten wir uns nationalen Arbeitnehmerstandards (in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Achtung der Rechte von Gewerkschaften, Arbeitssicherheit). Unser Engagement geht wie oben beschrieben deutlich über die Einhaltung nationaler Standards hinaus.

Zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheit finden sich einzelne Ziele auf der Unternehmenszielkarte. Beides ist integriert im oben genannten Gesundheitsindex: Gesundheitsoutput mit Gesundheitsquote und 1000-MA-Quote, Gesundheitskultur mit Teilnehmerquote, Umsetzungsindex. Teile davon werden in unser zukünftiges Kennzahlensystem Nachhaltigkeit einfließen und dann berichtet. Risiken aus der Geschäftstätigkeit auf Arbeitnehmerrechte liegen nicht vor, da hanseWasser dem Tarifrecht des öffentlichen Dienstes unterliegt.

Die Förderung der Beteiligung der Mitarbeiter*innen am Nachhaltigkeitsmanagement wird in Kriterium 10 beschrieben.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach dem **Tarifvertrag** des öffentlichen Dienstes bezahlt. Ausgenommen hiervon sind die außertariflichen Verträge der Führungskräfte. Ergänzt wird das tarifliche Gehalt mit einem jährlichen, leistungsbezogenen Entgelt sowie weiteren außertariflichen Leistungen wie einem Jobticket, Betriebssport, einem Betriebsrestaurant mit vergünstigten Preisen und vielem mehr.

Zu unserer gesellschaftlichen und insbesondere auch regionalen Verantwortung gehört für uns auch, eine betriebliche **Ausbildung** anzubieten. Wir bilden in fünf Ausbildungsberufen und dem dualen Studiengang Bauingenieurwesen aus. Im Bereich der Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik sind wir auch im Prüfungsausschuss aktiv. Die Ausbildung eigener Fachkräfte ist für uns auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels enorm wichtig.

Zur Betreuung der Auszubildenden wurden intern insgesamt 25 Ausbildungsbeauftragte in den verschiedenen Fachbereichen benannt. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit der Auszubildenden durch verschiedene Maßnahmen gefördert. So nehmen die Auszubildenden gemeinsam an Schulprojekten teil oder setzen interne Azubi-Projekte um.

Für Berufseinsteiger nach dem Studium bietet hanseWasser ein **Traineeprogramm** an. Hier liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Umwelttechnik, Bauingenieurwesen sowie Wirtschaftsingenieurwesen. Im Rahmen des Programms übernehmen die Trainees nach einer Einarbeitungsphase konkrete Projekte und nehmen an Fachvorträgen und Messen teil.

hanseWasser achtet auf die Einhaltung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Darüber hinaus gibt es intern eine **Betriebsvereinbarung** zu partnerschaftlichen Umgangsformen am Arbeitsplatz, die ein Arbeitsumfeld frei von Vorurteilen oder Diskriminierungen schafft. Wir leben einen offenen und kollegialen Austausch über alle Hierarchieebenen hinweg. Zur Unterstützung der Schwerbehinderten im Unternehmen gibt es außerdem eine gewählte **Schwerbehindertenvertretung**.

Einen wichtigen Beitrag zur offenen Unternehmenskultur hat zudem die

Entwicklung eines gemeinsamen **Leitbilds** geleistet. Dieses wurde im Rahmen eines Workshops formuliert und anschließend mit den Mitarbeitern intensiv diskutiert, um Maßnahmen und Handlungsempfehlungen festzuhalten. Ein Beispiel hierfür ist die Maßnahme „Geschäftsführung im Dialog“, bei der sich die Geschäftsführung mit Mitarbeitern zu folgenden Themen austauschte:



Uns ist bewusst, dass Flexibilität vor allem auch im privaten Umfeld wichtig ist. Daher ist es für unsere Mitarbeiter unkompliziert möglich, die Arbeitsbedingungen an die Veränderungen der eigenen Lebensumstände z. B. durch Gleitzeit- und Teilzeitregelungen anzupassen. Dies betrifft die Familienplanung ebenso wie die Pflege von Angehörigen. Für unsere Initiative im Bereich Beruf und Familie haben wir als Unternehmen im Land Bremen das Siegel **AUSGEZEICHNET FAMILIENFREUNDLICH** erhalten. Für diese Zertifizierung haben wir uns Ziele gesetzt, z. B. zur Flexibilisierung von Arbeit durch moderne Arbeitsformen, die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros sowie die Förderung einer familienbewussten Führung. Diese konnten größtenteils bereits im Rahmen des Rezertifizierungsverfahrens 2018 umgesetzt werden. In 2019 wurde über neue Maßnahmen für den Zertifizierungsprozess 2020 diskutiert.

Konkrete Ziel- und Kennzahlen werden aktuell entwickelt und zukünftig hier berichtet.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Für ein gesundes Bremen braucht es neben Abwasseranlagen, die dem

aktuellen Stand der Technik entsprechen, vor allem auch das Know-how unserer knapp 400 Mitarbeiter*innen. Wir fördern sie durch eine individuelle und bedarfsgerechte **Personalentwicklung**. Hierbei setzen wir sowohl auf ein internes und zentral organisiertes Seminar- bzw. Schulungsangebot sowie auf externe Schulungen oder Coachings. Auch Teamschulungen oder Workshops werden angeboten und unterstützt.

Das Fortbildungsprogramm umfasst zum einen **Seminare** zur individuellen Vermittlung von konkreten Kompetenzen an die einzelnen Mitarbeiter, wie z. B. IT-Kenntnissen oder Soft Skills. Zum anderen werden Mitarbeitergruppen zusammen und häufig auch bereichsübergreifend geschult. In 2019 wurden zum Beispiel potenzielle Nachwuchsführungskräfte intern in einem mehrmoduligen Kurs auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet.

Um aktuellen Mitarbeiter*innen eine langfristige Perspektive zu ermöglichen, unterstützen wir auch **mehrjährige Weiterbildungen** oder Entwicklungsprogramme. Hierfür fördern wir, fachlich und finanziell, die Absolvierungen Meister- oder Technikerschule, Fachkraftqualifizierungen, die Teilnahme an einem berufsbegleitenden Studium oder Ähnliches im Falle von späteren Einsatzmöglichkeiten.

Um dem Personalbedarf frühzeitig zu begegnen, haben wir einen Prozess zur **strategischen Personalplanung** implementiert. Ziel ist die Entwicklung von Zukunftsszenarien und Ableitung der benötigten Kompetenzen in Quantität und Qualität, um daraus die für Beschaffung und Entwicklung passgenaue Strategien abzuleiten. Zusätzlich wird ein zukünftiger Bedarf immer auch den Interessen der aktuellen Mitarbeiter gegenübergestellt, um auch hier frühzeitig und perspektivisch handeln zu können.

Für den Wiedereinstieg nach längerer Krankheit oder den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit im Alter bietet hanseWasser z. B. durch Umschulungen oder das Angebot von Altersteilzeit entsprechende, individuelle Möglichkeiten. Über Mitarbeitergespräche und betriebsärztliche Untersuchungen sollen insbesondere diese Bedarfe frühzeitig erkannt werden, sodass individuelle Perspektiven entwickelt werden können.

In den Themenbereichen (Weiter-) Bildung, Digitalisierung und den Umgang mit Herausforderungen des demografischen Wandels arbeiten wir mit Strategiepapieren, Konzepten und konkreten Maßnahmen und Angeboten. Das beinhaltet z.B. die Themen Wissenstransfer, Führung von Generationenvielfalt, Einarbeitung und Onboarding, unterschiedliche Seminarformate, aber auch Arbeitsgruppen zu Themen der Digitalisierung und der Befähigung, neue und bestehende Technologien zu nutzen.

Das wesentliche Risiko der angemessenen Mitarbeiter*innen-Qualifikation für die hanseWasser Bremen GmbH liegt im aufkommenden Fachkräftemangel in den technischen Berufen. Dem begegnen wir mit den oben genannten Mitteln der Personalentwicklung und der strategischen Personalplanung. Darüber

hinaus bieten wir neuen Mitarbeiter*innen die Beschäftigung in einer krisensicheren Branche und in einem familienfreundlichen Unternehmen an.

Für den Bereich Gesellschaft werden derzeit Ziele definiert. Grundlage dafür ist ein Nachhaltigkeitsverständnis des Unternehmens, deren Beschluss kurz bevorsteht. Die bisherigen Aktivitäten im Bereich Gesellschaft, sowie neue Ziele und Zielbereiche werden dann zusammengeführt und Zielmarken, wo möglich und sinnvoll definiert.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;

iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;

iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;

ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;

iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI-SRS-403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen

Aufgrund der sehr geringen Unfallanzahl im Jahr in Bezug auf die Gesamtarbeitszeit wird hier an Stelle der Verletzungs- bzw. Berufskrankheitsrate die jeweilige Gesamtanzahl angegeben.

a)

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen:

0

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen: 0

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 4

iv. Die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Schnittwunde, Prellung, Quetschung

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: 563.488

b)

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen:

0

ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen: 0

iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen: 3

iv. Die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen: Schnittwunde, Quetschung, Platzwunde

v. Anzahl der gearbeiteten Stunden: wird nicht erfasst

Leistungsindikator GRI-SRS-403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen

a)

i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen:

0

ii. Anzahl der dokumentierten arbeitsbedingten Erkrankungen: 0

iii. Die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: -

b)

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen:
0
- ii. Anzahl der dokumentierten arbeitsbedingten Erkrankungen: 0
- iii. Die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen: -

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Es gibt bei hanseWasser einen Arbeitssicherheits-Ausschuss, der sich regelmäßig alle sechs Monate trifft und Fragestellungen des Arbeitsschutzes diskutiert und Lösungen erarbeitet, bzw. der Geschäftsführung vorschlägt. Darüber hinaus ist ein einfach zu bedienendes Online-Meldesystem für unfallträchtige Situationen und Örtlichkeiten eingerichtet. Dort eingehende Meldungen gelangen automatisch zur Fachkraft für Arbeitssicherheit. Die Anforderungen der DIN 45.001-Zertifizierung haben wir 2019 alle erfüllt.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Angestelltenkategorie.

	Mitarbeiter gesamt	Frauen	Männer	Mitarbeiter	Führungskräfte
Anzahl Personen	377	90	287	324	52
Anzahl Weiterbildungstage	1213,5	253	956	886,5	319
Anzahl Weiterbildungstage pro Person	3,22	2,81	3,33	2,74	6,02

Im Jahr 2019 hatten wir 15 Auszubildende und zwei Duale Studenten. Zudem haben wir ein berufsbegleitendes Studium und zwei Meisterschüler unterstützt.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

i. Geschlecht;

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

i. Geschlecht;

ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;

iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Der Frauenanteil bei hanseWasser liegt aktuell bei 24 %. Im Bereich unserer vier Führungsebenen stieg der Anteil 2019 auf 23 %. Wir sind bestrebt, bei Neueinstellungen und der Besetzung von Führungspositionen, den Frauenanteil zu erhöhen. Interne Nachwuchsförderungen und Qualifizierungsmaßnahmen wie auch Einstellungsprozesse werden aber weiterhin ohne geschlechtsspezifische Quote vorgenommen.

Altersstruktur der Mitarbeiter:

unter 30 Jahre alt: 10%

30 - 50 Jahre alt: 36%

über 50 Jahre alt: 54%

Aktuell wird die Altersstruktur nicht nach Angestelltenkategorie erfasst.

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b.** Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
 - i.** Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii.** Umgesetzte Abhilfepläne;
 - iii.** Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
 - iv.** Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Durch einen partnerschaftlichen Umgang miteinander, eine transparente Unternehmenskultur, die mit dem Leitbild gefestigt wurde, sowie der Festlegung eines fairen Miteinanders in der Betriebsvereinbarung konnten wir erreichen, dass es in den vergangenen Jahren keine Vorfälle von Diskriminierung im Unternehmen gab.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Grundsätzlich achten wir bei der Beschaffung von Materialien, Energie und Dienstleistungen auf Aspekte der Nachhaltigkeit, wie z. B. Energieeffizienz, Einhaltung der internationalen Arbeitsschutznormen. Bei der Arbeitskleidung beschaffen wir nur solche Produkte, die sozialverträglich hergestellt wurden und möglichst geringe Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit haben. Dabei orientieren wir uns an den Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem EU-Umweltzeichen für Textilerzeugnisse. Wir beteiligen uns am Bremer Bündnis für sozialverantwortliche Beschaffung für Computer-Hardware. In der Rolle des Abfallerzeugers achten wir darauf, dass alle Abfälle, einschließlich der nur in geringen Mengen anfallenden gefährlichen Abfälle, ausschließlich durch zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe

entsorgt werden.

Wir handeln freiwillig nach dem Bremischen Gesetz zur **Sicherung von Tariftreue, Sozialstandards und Wettbewerb bei öffentlicher Auftragsvergabe** (Tariftreue- und Vergabegesetz). Das bedeutet unter anderem, dass Aufträge über Dienstleistungen nur an solche Unternehmen vergeben werden, die sich bei der Angebotsabgabe schriftlich verpflichten, ihren Beschäftigten nach Tarifvertrag bzw. den Mindestlohn zu bezahlen. Um die Einhaltung dieser Verpflichtung sicherzustellen, wird der Kontrollprozess des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen implementiert. Erste Stichprobenkontrollen inwieweit die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die Vertragspartner eingehalten werden, sind bereits erfolgt.

Aktuell erarbeiten wir eine Strategie zur Implementierung von weiteren Nachhaltigkeitsaspekten in unseren Beschaffungsprozess. Dazu wird auch die Formulierung von Zielen und die Analyse etwaiger Risiken um Thema Menschenrechte gehören.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Dieser Indikator ist für uns nicht relevant, da keine Standorte außerhalb von Deutschland betrieben werden.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Dieser Indikator ist für uns nicht relevant, da keine Standorte außerhalb von Deutschland betrieben werden.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Wir arbeiten fast ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland zusammen, von der Einhaltung der Menschenrechte kann daher ausgegangen werden. Daher wird eine explizite Prüfung neuer Lieferanten anhand von sozialen Kriterien nicht durchgeführt. Im Rahmen der geplanten Implementierung weiterer Nachhaltigkeitsaspekte in den Beschaffungsprozess wird geprüft, inwieweit diese Fragestellung zukünftig stärker in den Fokus rücken muss.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Wir arbeiten fast ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland zusammen, von der Einhaltung der Menschenrechte kann daher ausgegangen werden. Daher wird eine explizite Prüfung neuer Lieferanten anhand von sozialen Kriterien nicht durchgeführt. Im Rahmen der geplanten Implementierung weiterer Nachhaltigkeitsaspekte in den Beschaffungsprozess wird geprüft, inwieweit diese Fragestellung zukünftig stärker in den Fokus rücken muss.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Als Unternehmen der Daseinsvorsorge übernimmt hanseWasser schon aufgrund des Kerngeschäfts als Abwasserunternehmen eine Verantwortung für Mensch, Umwelt und Gesellschaft in Bremen und der Region. Gleichzeitig ist uns das Engagement über unsere Geschäftstätigkeit hinaus wichtig. Hier nehmen wir unsere Aussage „Wir für Bremen“ besonders ernst.

Aufgrund unserer Nähe zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz haben wir in unseren Sponsoring Leitlinien den Schwerpunkt auf die Bereiche Umweltbildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche gelegt. Darüber hinaus unterstützen wir sozial benachteiligte Jugendliche und Flüchtlinge, wie auch bei Bedarf Aktionen in der Nähe unserer Standorte.

Im Bereich der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche bieten wir selbst eine **AbwasserTour** an, bei der Schulklassen die Möglichkeit bekommen, die Anlagen zur Ableitung und Klärung des Abwassers zu besichtigen. Im Rahmen einer Neugestaltung der Tour wird der interaktive Anteil des Programms zukünftig ausgebaut.

Ein weiteres Kooperationsangebot für die Bremer Schulen bieten wir mit dem **hanseWasser Hallenbad** an. Ca. 35.000 Kinder und Jugendliche nutzen das Bad pro Jahr. Hiermit möchten wir den Schwimmunterricht als wichtige Maßnahme für die Gesundheit, die Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung der Sozialkompetenz fördern.

hanseWasser kooperiert außerdem mit verschiedenen Partnern zur **Förderung des Natur- und Umweltschutzes** in Bremen und der Region. Hierzu gehören Partnerschaften mit dem BUND (Kinderwildnis, Biologische Vielfalt auf Betriebsstandorten), der Ökologiestation (Naturerfahrungen für Kinder und Jugendliche), sowie die Bremer botanika (Umweltbildungszentrum und außerschulischer Lernort).

In 2019 hat hanseWasser eine Kooperation mit der Initiative **JOBLINGE** der gAG Hanse gestartet. Wesentliches Ziel der Initiative JOBLINGE ist es, Jugendlichen ohne Anschluss ("Joblinge") durch individuelle Betreuung, Weiterbildung und Qualifizierung die Chance zu geben, sich auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig zu positionieren. Das geschieht u.a. in Form von Praktika.

Einmal jährlich veranstalten wir einen „**Day of Caring**“, bei dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einem Arbeitstag freigestellt werden, um gemeinsam ein soziales Projekt zu unterstützen.

Weiterhin spendet hanseWasser mindestens zweimal jährlich für gute Zwecke. Hierzu gehört Zum Einen eine **Weihnachtsspende** (soziale Einrichtungen/Projekte) und die Aktion „**hanseWasser fährt Rad**“ (Umwelteinrichtungen). Durch "hanseWasser fährt Rad" wird das Radfahren auf dem Arbeitsweg, bei Betriebsfahrten aber auch in der Freizeit gefördert. Die gefahrenen Kilometer der Teilnehmenden werden summiert, die Gesamthöhe bestimmt am Ende die Höhe der Spende.

Zum Erhalt eines Stücks Bremer Industriegeschichte unterstützen wir zudem den Verein **Altes Pumpwerk e. V.** In dem Museum wird die Geschichte und die aktuelle Arbeit der Stadtentwässerung hautnah vermittelt. Die Räumlichkeiten werden außerdem für verschiedenste Kulturveranstaltungen, z. B. von der Hochschule für Künste in Bremen, bereitgestellt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
 - ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
 - iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.
- b.** Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Erwirtschafteter Wert:

Umsatzerlöse	96.821.608 €
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.536.533 €
Zinserträge	67.070 €
Summe Erträge	100.425.211 €
- Abschreibungen	-24.433.438 €
- Steuern	-7.059.533 €
Summe Nettoeinnahmen	68.922.240 €

Verteilter, wirtschaftlicher Wert:

Betriebskosten	26.578.682 €*
Löhne+Sozialleistungen	27.386.222 €
Zahlungen an Kapitalgeber	8.071.285 €
Investitionen in die Gemeinschaft	219.690 €
<ul style="list-style-type: none"> • Altes Pumpwerk • AbwasserTour • Sponsoring • Spenden 	<p>49.585 €</p> <p>12.314 €</p> <p>113.400 €</p> <p>44.392 €</p>
Summe Aufwendungen	62.037.189 €

* = Materialaufwand + Sonstige betriebliche Aufwendungen – Investitionen in die Gemeinschaft

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Die Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit ist bei hanseWasser im Stabsbereich „Unternehmenskommunikation“ organisiert und direkt der Geschäftsführung unterstellt. Der Leiter Unternehmenskommunikation ist gleichzeitig auch Pressesprecher des Unternehmens, daher wird hier die Verantwortung für die interne und externe Kommunikation sowie auch für die politische Kommunikation gebündelt.

Als Abwasserunternehmen für Bremen und die Region sind wir als Betreiber des Bremer Kanalnetzes, der „Stadt unter der Stadt“, untrennbar mit der Freien Hansestadt Bremen verbunden – seit 1999 privatisiert und in Form des „Bremer Modells“, einem Kooperationsmodell mit der Stadt Bremen. Dies hat klare Ziele: Entsorgungssicherheit auf hohem Umweltschutzniveau und nachhaltige Gebührenstabilität für Privathaushalte, Industrie und Gewerbe. Im Rahmen der Kooperation arbeiten wir eng und verantwortungsvoll in einer Partnerschaft mit der Stadt Bremen zusammen.

Im Rahmen dieser Partnerschaft ist es uns besonders wichtig, dass wir unter politischer Einflussnahme verstehen, unsere Expertise immer im fachlichen Zusammenhang mit unserem Kerngeschäft einzubringen. Wir verzichten daher auch auf politische Zuwendungen oder jegliche Form von Lobbyismus. Als Partner arbeiten wir aktiv vor allem zu abwasserwirtschaftlichen und umweltpolitischen Themen in Arbeitsgruppen und Gremien mit. Hier bringen

wir unsere Erfahrung und Know-how gezielt ein, bilden und pflegen Netzwerke und begleiten und fördern innovative Ansätze zu einer stetigen Verbesserung der städtischen Infrastruktur. Als Beispiel kann hier unsere Mitarbeit an dem Projekt zu Klimaanpassungsstrategien (KLAS) mit der Stadt Bremen genannt werden.

Darüber hinaus sind wir in verschiedensten Gremien bzw. Arbeitsgruppen auf regionaler und nationaler Ebene aktiv. Beispielhaft zu nennen sind unsere Beteiligungen an einer Arbeitsgruppe des Bundesumweltamts zur Erarbeitung von Standards für Industrieemissionen, das Arbeitsgremium bei der Deutschen Wasser- und Abwasserwirtschaft (DWA) im Zuge der Novellierung der Düngemittelverordnung oder auch die Aktivitäten im Fachbeirat von aquabench, einer Allianz zum Benchmarking der Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Es ist Teil unserer Kommunikationsstrategie Transparenz über die wichtigen Abwasserthemen und die Aufgaben der Stadtentwässerung zu schaffen. Das Leitmotiv lautet hier: Tue Gutes und rede darüber, aber bitte auch in der Reihenfolge. Daher beziehen wir maßgebliche Multiplikatoren wie Beiräte, Ortsamtsleitungen, Haus & Grund, Handwerkskammer, bauraum, Bremer Aufbaubank, botanika, Umweltdeputation, Parteienvertreter etc. ein und stehen mit diesen immer in Verbindung.

Weiterhin sind wir in verschiedenen Verbänden und Organisationen sowie auf Fachmessen aktiv. Dazu gehört vor allem die DWA, der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sowie der lokalen Ingenieur- sowie Industrie- und Handelskammer. Weitere Aktivitäten:

- BWK – die Umweltingenieure
- Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA)
- Netzwerk Bremen (partner umwelt unternehmen, energiekonsens, bauraum, Bremer Presse Club, Effizienztisch Bremen)
- Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik
- Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik
- VDRK Verband der Rohr- und Kanal-Technik-Unternehmen e.V.
- IRO (Oldenburger Rohrleitungsforum)

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Parteispenden werden von uns nicht vorgenommen, insbesondere vor dem Hintergrund des Parteiengesetzes § 25, welcher regelt, dass Parteien keine Spenden von Unternehmen annehmen dürfen, die zu mehr als 25 Prozent im Besitz der öffentlichen Hand sind beziehungsweise von der öffentlichen Hand betrieben oder verwaltet werden.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Das Thema Antikorruption ist bei der Internen Revision angesiedelt. Es gibt Richtlinien zum Umgang mit Einladungen & Geschenken und zum Umgang mit Geschäftsgeheimnissen (Compliance Themen). Diese Richtlinien sind das Ergebnis einer internen Bestandsaufnahme „Risikolandkarte Compliance Themen“. Die Erhebung erfolgte bereichsbezogen mit den Führungskräften der zweiten und dritten Ebene. Es wurden funktionsbereichsspezifisch Fragen zum Themenkreis Compliance (u. a. Korruption und Datenschutz) gestellt. Die Erhebung ergab, dass Bereiche, bei denen ein erhöhtes Korruptionsrisiko möglich ist, entsprechende Regelungen etabliert haben und so das Risiko vermindert wurde.

Grundsätzlich gilt "für alle Schriftstücke die verpflichtende Merkmale enthalten" das **Vier-Augen-Prinzip**, bei dem alle Angebote, Verträge und Aufträge von mindestens einer zweiten Person geprüft und unterzeichnet

werden müssen. Diese Regelung zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten ist durch eine Geschäftsanweisung geregelt. Sofern für die Ausübung ihrer Tätigkeiten notwendig, sind Mitarbeiter mit Zeichnungsrechten ausgestattet. Die jeweiligen Wertgrenzen richten sich nach der Tätigkeit der Mitarbeiter. Des Weiteren dürfen Beschaffungsvorgänge nur durch Mitarbeiter aus Funktionsbereichen erfolgen, die mit einer Einkaufsfunktion ausgestattet sind.

Die Führungskräfte sind angehalten sicherzustellen, dass ihre Mitarbeiter*innen interne Regelungen beachten. Schulungen können nach eigenem Ermessen durchgeführt werden. Eine zentral organisierte Schulungsmaßnahme zum Thema Korruption/ Einhaltung interner Regelungen hat 2019 nicht stattgefunden.

Mögliche Verstöße gegen interne Regelungen können durch Hinweise von Mitarbeitern und Kunden, durch Stichproben von Vorgesetzten oder durch die interne Revision festgestellt werden. Das Unternehmen behält es sich vor die gesamte Bandbreite arbeitsrechtlicher Sanktionen von einer Abmahnung bis hin zur Entlassung zu nutzen. Eine strafrechtliche Verfolgung ist nicht ausgeschlossen.

Sponsoring Maßnahmen liegen im Verantwortungsbereich der Unternehmenskommunikation. Sponsoringverträge müssen von beiden Geschäftsführern unterschrieben werden. Der Schwerpunkt unseres aktuellen Sponsoring Engagements liegt auf Projekten, die das Umweltbewusstsein der nachfolgenden Generationen fördern und entwickeln. Im Jahr 2018 wurden die Sponsoringleitlinien noch einmal konkretisiert um damit noch mehr Transparenz zu schaffen. Die finale Abstimmung erfolgt in 2019.

Im Jahr 2019 hat hanseWasser das Thema „Compliance“ für sich wie folgt bewertet:

- Erstellung einer hanseWasser-Compliance-Definition: Der Begriff „**Compliance**“ (oder „Regelkonformität“) bedeutet die Einhaltung aller vom Unternehmen und seinen Mitarbeitern zu beachtenden Rechtsvorschriften (Gesetze, Verordnungen), Verträge und sonstigen Geschäftsgrundlagen, externen und internen Richtlinien und Regeln, freiwilligen Vereinbarungen und Kodizes, der maßgeblichen gesellschaftlichen Wertvorstellungen sowie von Moral und Ethik.

Die Sicherstellung von **Compliance** soll daher Regelverstöße vermeiden, die aus dem Unternehmen heraus begangen werden und diesem erhebliche Nachteile durch strafrechtliche Verantwortung und zivilrechtliche Haftung oder Ansehensverlust des Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter bringen können.

- Compliance-Vorschriften oder das Compliance-System sollen daher u. a. dazu dienen:
 - präventiv Regelverstöße zu verhindern,
 - erfolgte Regelverstöße schnell zu identifizieren,

- Verstöße im Unternehmen zu kommunizieren und
- ein angemessenes Reaktionsinstrumentarium zu schaffen, zum Beispiel Ermahnung, Abmahnung oder auch Kündigung des betreffenden Mitarbeiters.

Compliance-relevante Informationen sollten über interne Systeme des Unternehmens zur Verfügung gestellt werden.

- Es wurde alle Instrumente bei hW erfasst, die das Thema Compliance abdecken, um den Aufgaben nachkommen zu können.

Fazit:

Verantwortungen für Compliance-Risiken sind zugewiesen (z. B. iMAS, Beauftragtenwesen, Rechtskataster/Rechtsreview, Risikomanagement, Revision)
Das Leitbild, Führungsverständnis, Mitarbeiterverständnis und Expertenverständnis definieren die zusätzlich zur fachlichen Anforderung wesentlichen Aspekte im Hinblick auf Einstellung und Verhalten
Eine Compliance-Richtlinie „hW Umgang mit Einladungen Geschenken“ ist vorhanden
Noch Handlungsbedarf besteht bei der Überwachung der Regeln

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Im Rahmen der internen Bestandsaufnahme zur Risikolandkarte wurden funktionsbereichsspezifisch Fragen zum Themenkreis Compliance (u.a. Korruption, Datenschutz) gestellt (Antwortmöglichkeit im Ampelsystem: rot, gelb, grün). Rückschlüsse auf Standorte sind möglich, eine standortbezogene Auswertung dazu erfolgte jedoch nicht. Aufgrund der Aufbauorganisation von hanseWasser ist eine funktionsbereichsspezifische Erhebung sinnvoller als eine standortbezogene.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle

Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Im Berichtszeitraum 2019 gab es keinen bestätigten Korruptionsvorfall.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
 - i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Es wurden keine Bußgelder oder nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Gesetze oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich verhängt.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2018 für GRI SRS 303 und 403 und auf die GRI-Standards 2016 für alle anderen angewandten GRI-Standards.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 GRI SRS 306-2
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1